

kreuz+quer

Aktivenmagazin BRK-Kreisverband Rosenheim



BRK-Präsident Zellner zu + Besuch in Rosenheim

Psychosoziale Notfallversorgung +

Mitgliederversammlung 2015 +

25 Jahre sozialer Arbeitskreis Bruckmühl +



Bayerisches
Rotes
Kreuz

kreuz+quer



Liebe Kameradinnen und Kameraden,

das Thema Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV), vielen auch als Kriseninterventionsdienst oder -team (KID bzw. KIT) bekannt, war schon länger für diese Ausgabe geplant. Der tragische Absturz des Germanwings Flugzeugs über Frankreich verstärkt die Thematik erheblich. Ich nahm in dieser Woche an einem Lehrgang für Psychosoziales Krisenmanagement im Bundesamt für Katastrophenhilfe teil. Hier ist auch die Stelle für Nachsorge, Opfer- und Angehörigenhilfe (NOAH). Fast wäre unser Lehrgang abgebrochen worden, dann mussten wir aber nur auf einige Referenten verzichten, die NOAH besetzen mussten. In der Nacht kam der Anruf vom Bezirksverband, dass PSNV-Kräfte mit Französischkenntnissen von Frankreich angefordert wurden. Nach ein paar Stunden standen 20 DRK Helfer, davon fünf aus Bayern bereit. Regelmäßig erhielt ich Lagemeldungen.

Welche Aufgaben hat die PSNV nach so einem Unglück? Primär

werden die Betroffenen betreut: Angehörige, Kollegen, Mitschüler und eventuelle Zeugen. In dem Fall der aufwendigen Bergung kann die Betreuung sehr lange dauern. Präventiv müssen dann die Retter auf die Bilder der Bergung vorbereitet werden.

Und danach? Viele Retter müssen unter erheblichen Strapazen mit gewissen Ängsten zur Absturzstelle aufsteigen. Einige werden hoch geflogen, ohne zu wissen, was sie erwartet. Nach dieser Belastung warten noch nie erlebte Bilder und Eindrücke auf sie. Die Arbeit in 2000 Meter Höhe verlangt zusätzlich einiges ab. Das Einsammeln von Körperteilen, Trümmern und Erinnerungsstücken wird nachhaltige Erinnerungen hinterlassen. Viele werden damit Probleme haben. Zu den Aufgaben der PSNV gehört auch die erste Betreuung der Helfer und bei Bedarf die Vermittlung weiterführender Hilfe. Aber auch einige Helfer, die keine Bilder, oder Gerüche erlebt haben, werden durch die hohen Anforderungen und Erwartungen an sie belastet sein. Führungskräfte müssen zudem beachten, dass die

eigenen Helfer nicht überfordert und zu sehr belastet werden. Die Gespräche mit Betroffenen, das miteinander Schweigen, Informationen erlangen und Aushalten ist eine herausfordernde Aufgabe. Bei hoher Belastung brauchen auch die PSNV Kräfte selbst Hilfe in Form von Supervision.

Bei uns im Landkreis teilen sich die Notfallseelsorger (NFS) und das BRK KID den Dienst. Wir sind nach einem plötzlichen und unerwarteten Ereignis für Angehörige, Betroffene, Opfer, Zeugen und Vermisste da. Nach besonders belastenden Einsätzen sind wir auch für EUCH, die vielen Helfer, vom einfachen Sani bis zum Notarzt da! Die Schwelle für einen besonders belastenden Einsatz mit Belastungssymptomen ist fließend und individuell sehr unterschiedlich. Die Tagesform, Umweltfaktoren sowie persönliche Erinnerungen und Verknüpfungen können eine Rolle spielen. HABT KEINE ANGST EUCH HILFE ZU HOLEN!

Ihr habt das verdient und ihr habt das Recht dazu. Das, was ihr mit KID-Hilfe nachbespricht, gedanklich sortiert und verarbeitet, wird

euch meist nicht mehr so stark belasten. Je eher ihr die Belastung erkennt, umso einfacher ist es sie zu kurieren. Achtet bitte auch auf Eure Kameraden, die ihre Probleme oft selbst nicht erkennen. Wenn einen die Belastung begleitet, ist sie irgendwann meist nicht mehr auszuhalten.

Ich wünsche allen, dass die anfallenden Anforderungen und Aufgaben ohne eigenen Schaden erledigt werden können und weiter interessante Texte für euch in diesem Heft.

Euer

Horst Henke

Inhalt

- 4** Hoher Besuch aus dem BRK Präsidium
- 6** Kreuz & Quer
- 14** Bereitschaften
- 18** Bergwacht
- 21** Jugendrotkreuz
- 24** Wasserwacht
- 28** Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- 31** Kreisgeschäftsstelle
- 35** Ehrensache



Hoher Besuch aus dem BRK Präsidium

Der neue BRK Präsident Theo Zellner stattete unserem Kreisverband Anfang März einen Besuch ab. Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Vertreter der Gemeinschaften, des Vorstands und der Geschäftsleitung übernahm unser Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner das Wort. Zeuner nutzte auch die Gunst der Stunde und schilderte dem Präsidenten, welche Probleme der Kreisverband zu bewältigen hat – im Allgemeinen sowie in der Zusammenarbeit mit den Rotkreuzverbänden. Theo Zellner hatte im Anschluss die Möglichkeit auf Zeuners Fragen einzugehen, darüber hinaus berichtete er von den aktuellen Themen, die den Landesverband beschäftigen – allem voran die Asylproblematik. Nach der Präsentation unseres Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt, in der die Leistungsfähigkeit unseres Kreisverbandes dargestellt wurde, konnte sich Präsident Zellner bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten der Kreisgeschäftsstelle und des Rettungsdienstgebäudes einen Einblick in die tägliche Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Rosenheimer Rotkreuzler verschaffen. Während Thomas Neugebauer ihm die Rettungswache Rosenheim näher brachte, erklärte Stefan Müller neben der Logistik von Essen auf Rädern die Funktion des Frischemobils. Zellner zeigte sich von der Vielfalt und Größe unseres Kreisverbandes beeindruckt. Bei dem abschließenden Mittagessen, vorbereitet von der SEG Verpflegung II, wurde noch angeregt über Sachthemen diskutiert. Dem Präsidenten war es zum Abschied noch ein besonderes Anliegen, allen ehren- und hauptamtlichen Rotkreuzhelfern zu gratulieren und für den enormen Einsatz zu danken, der in Rosenheim unter dem Zeichen des Roten Kreuzes geleistet wird.

SH



Danke an die fleißigen Helfer

Der Besuch des BRK-Präsidenten Theo Zellner wurde zum Anlass genommen, das Gebäude, die Büros und die Außenanlagen der Kreisgeschäftsstelle auf Vordermann zu bringen. Zahlreiche Schönheitsreparaturen waren nötig und viele fleißige Hände sorgten dafür, dass pünktlich zum Besuch des Präsidenten alles blitzte. Besonders viel zu tun hatten Diana Zummack und Hans Görg-

maier. Als Dank für ihren Einsatz überreichte ihnen Martin Schmidt eine kleine Anerkennung. SH



Hilfen für Flüchtlinge in Rosenheim

Asylbewerber und Rotkreuzhelfer feiern gemeinsam



Zu einem Jahresanfangsfest lud das Rote Kreuz seine ehrenamtlichen Helfer des Arbeitskreises Asyl und die von ihnen betreuten Asylbewerber ein. Über 70 Gäste feierten einen fröhlichen Abend mit Musik und Tanz. Das Buffet wurde durch landestypische Gerichte, die die Gäste mitbrachten, bunt ergänzt. Unter den Gästen waren auch Vertreter der DITIP Moschee in Rosenheim.



Buntes Treiben beim BRK-Ball für Senioren und Menschen mit Behinderungen

Die Showband „Bast Scho“ und die Garden aus Rosenheim, Wasserburg, Bad Endorf und Mangfalltal-Kolbermoor sowie die Kindergarde „Chiemseenixen“ aus Bernau sorgten für eine super Stimmung beim diesjährigen Rotkreuzball im Kultur- und Kongresszentrum. Die Garden übergaben viele Orden, einige davon wurden von einer Gruppe des Jugendrotkreuzes speziell für diesen Anlass gebastelt. Viel Spaß herrschte auf der Tanzfläche beim

Rollstuhltanz. Begrüßt wurden die bunt maskierten Gäste von der ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisverbandes Rosenheim, Daniela Ludwig und von Rosenheims zweiten Bürgermeister Anton Heindl sowie Organisatorin Margit Heger. Ein herzlicher Dank geht vor allem an die über 50 Rotkreuz-Helfer, die im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgten. Der Ball wird unterstützt von der Sparkassenstiftung.

SH



Junge Flüchtlinge feiern Weihnachten

„Herbergssuche – irgendwo auf dieser Welt“ unter diesem Motto feierten 35, hauptsächlich minderjährige, Asylbewerber in der Kreisgeschäftsstelle des Roten Kreuzes in Rosenheim ihr erstes Weihnachtsfest. Für Heilig Abend organisierte Claudia Rieger, Mitarbeiterin des Roten Kreuzes, mit ihrer Familie und weiteren Helfern einen Abend, der ganz im eigentlichen Sinne von Weihnachten war.



Die jungen Flüchtlinge zeigten sich offen für typische Weihnachtsbräuche, so schmückten sie auch gerne den Weihnachtsbaum. Der Raum war festlich dekoriert und zur Begrüßung gab es Früchtepunsch. Nach einem gemeinsamen Abendessen wurde die Geschichte, die das Motto des Abends bildete „Herbergssuche – irgendwo auf dieser Welt“ in Deutsch und Englisch vorgetragen. Das besinnliche Fest entwickelte sich im Laufe des Abends zu einer fröhlichen Party mit afrikanischer und orientalischer Musik, bei der viel gelacht und getanzt wurde. Mit einem Geschenk als Erinnerung an ihr erstes Weihnachtsfest in Deutschland verabschiedete das Organisationsteam seine Gäste.

Claudia Rieger

Erste-Hilfe-Ausbildung wird reformiert

Erste-Hilfe-Kurs einheitlich nur noch 9 Unterrichtsstunden

Die Erste-Hilfe Ausbildung in Deutschland wurde zum 01.04.2015 grundlegend reformiert. Auch unser Kreisverband passt sein Kursangebot den gesetzlichen Änderungen an. Die Schulung der Bevölkerung in Erster Hilfe ist eine unserer satzungsgemäßen Aufgaben. Jedes Jahr bilden wir ca. 6000 Teilnehmer aus.

Ziel der gesetzlichen Änderung ist es, einen bundesweit einheitlichen und kompakten Kurs zu schaffen, der sich auf lebensrettende, basale Erste-Hilfe-Maßnahmen konzentriert und noch praxisorientierter. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass Kursteilnehmer bessere Lernerfolge erzielen, wenn sich die Kurse auf die Vermittlung elementarer Inhalte beschränken. Darum wird die Erste-Hilfe-Grund-

ausbildung deutlich verkürzt. Statt einer bislang zweitägigen Schulung (16 Unterrichtsstunden) umfasst der Kurs seit dem 1. April nur noch neun Unterrichtsstunden und findet an einem Tag statt. Das gleiche gilt für die Schulung betrieblicher Ersthelfer.

Um eine Unterrichtsstunde verlängert wurde hingegen das Erste-Hilfe-Training. Dieser Auffrischkurs, der mindestens alle zwei Jahre absolviert werden sollte, umfasst künftig neun statt bislang acht Unterrichtsstunden. Hier werden – ähnlich wie in der Erste-Hilfe-Grundausbildung – wichtige Kenntnisse für Ersthelfer vermittelt. Im Fokus stehen dabei geeignete Erstmaßnahmen bei Bewusstlosigkeit, Kreislaufstillstand oder akuten Verletzungen (z.B. bei Unfällen).

Darüber hinaus erhalten die Kursteilnehmer nützliche Informationen zu Themen wie Atemnot, Defibrillation, Belastungssituationen oder Wundversorgung.

BRK KV Rosenheim ist auf die Umstellung vorbereitet

Die Ausbilderinnen und Ausbilder des Kreisverbandes Rosenheim wurden bereits seit Ende November 2014 in das neue Kursmodell eingewiesen und führen die Kurse für die Berufsgenossenschaft bereits ab 01.04.2015 durch. Die Umstellung der Führerscheinkurse ist im Kreisverband Rosenheim für 01.06.2015 angedacht. Ab dann gibt es nur noch eine einheitliche Erste-Hilfe-Ausbildung.

Katharina Steinbeißer

Rettungsdienst des Roten Kreuzes trainiert Schwerverletztenversorgung

Als Trauma wird das Krankheitsbild der Blutung bezeichnet. Versteckten, oft akuten Blutverlust zu erkennen, stellt die Retter häufig vor große Probleme. Hierfür bedarf es des Wissens um physikalisch wirkende Kräfte auf das Unfallopfer und eine schnelle und effektive Versorgung des Patienten vor Ort ist lebensnotwendig. Um dies zu gewährleisten, bedient man sich strukturierter Handlungsabläufe, die durch Studien belegt sind. Bereits vor einigen Jahren wurde der Grundstock dieses weltweit anerkannten Versorgungskonzepts im Rahmen einer zweitägigen Fortbildung in Rosenheim gelegt, jetzt trainiert das Rote Kreuz erneut alle Rettungsdienstmitarbeiter mit großem Engagement.

Neue Erkenntnisse werden durch die Dozenten Heike Widauer und Jürgen Wimmer geschult und die Abläufe mit realistisch geschminkten Opfern unter Zeitdruck in drei Kleingruppen trainiert und automatisiert. Zusätzlich wird der Umgang mit neueren Rettungsgeräten geprobt, um für jede Situation das Richtige auswählen zu können. Somit wird das Rettungsdienstpersonal in die Lage versetzt, traumatisierte Patienten nach dem aktuellen Stand der medizinischen Wissenschaft zu versorgen.

Nur durch eine gute und schnelle rettungsdienstliche Versorgung kann das Konzept in der Klinik greifen und somit zu einer Senkung der Verletztensterblichkeit so-



wie dem Grad der Behinderung nach einer Verletzung führen. In diesen Behandlungsstrategien sind Erfahrungen aus den Auslands- und Kriegeinsätzen des Militärs einbezogen, einige dieser Erkenntnisse und Materialien finden heutzutage im zivilen Rettungsdienst ebenfalls ihren Platz.

Heike Widauer

Trau-dich-/ Juniorhelferausbildung der Geschäftsstelle für Jugendarbeit

Auch 2014 wieder viele Kinder zu Erst-Helfern ausgebildet



Juniorhelfer- sowie Trau-Dich-Kurse sollen Kinder schon früh an die Aufgaben eines Erst-Helfers heranführen. Bereits im Kindergarten- und Grundschulalter lernen die Kinder so, einen Notfall zu erkennen und richtig zu handeln. Hierzu ge-



hört zum Beispiel das Wählen des Notrufs und Erste-Hilfe-Maßnahmen direkt am Patienten, wie der richtige Umgang mit Wunden. Aber auch das Besichtigen eines Rettungswagens, sowie ein Einblick in das Berufsbild des Rettungssanitäters oder -assistenten darf hier natürlich nicht fehlen und soll den Kindern die Angst schon im Vorhinein nehmen.



Erfreulicherweise konnten 2014 wieder viele Kurse in Grundschulen und Kindergärten, aber auch in fünften und sechsten Klassen angeboten werden.



Insgesamt hat die Geschäftsstelle für Jugendarbeit eine Ausbildungsrate von 388 Juniorhelfern und 333 Trau-dich-Absolventen zu verzeichnen. Bei Fragen oder Terminanfragen steht das Büro für Jugendarbeit gerne unter 08031/ 3019-33 zur Verfügung.

Amelie Guggenberger

Ausbilder des Roten Kreuzes auf den neuesten Schulungsstand gebracht

Der Kreisverband Rosenheim führte in den letzten Monaten insgesamt fünf Termine zur Fortbildung mit dem Thema „Einweisung in die neue Handlungshilfe Erste Hilfe“ durch. In jeweils acht Unterrichtsstunden wurden alle Ausbilderinnen und Ausbilder auf das ab 01. April 2015 umzusetzende neue Kurskonzept geschult. Die Umstrukturierung der Erste Hilfe Kurse wurde federführend von Seiten der Berufsgenossenschaften in die Wege geleitet. Künftig benötigt ein Ersthelfer im Betrieb nur noch neun Unterrichtsstunden als Grundschulung sowie zur Auffrischung, die alle zwei Jahre fällig ist. Diese neun Unterrichtsstunden werden sehr praxisorientiert durchgeführt und stellen die Aktivität der Teilnehmer in den Vordergrund. Der Kreisverband Rosenheim ist nun für die Umsetzung gewappnet und kann bis dahin noch Testläufe zur Verinnerlichung des komplett anderen Kurskonzepts starten.



Erstmalig Interkulturelle Schulung im Rettungsdienst durchgeführt

Im Rahmen der beruflichen Fortbildung im Rettungsdienst konnten im März 2015 erstmalig zwei Unterrichtsstunden mit interkulturellen Themen gefüllt werden. Auf Anregung der Ausbilder Heike Widauer und Jürgen Wimmer konnte dies Maria Hermannsdorfer übernehmen. An insgesamt sieben Terminen wurde jeweils einer neuen Gruppe von Teilnehmern folgende Themeninhalte vermittelt: Neben Grundkenntnissen und der Klärung von Fachbegriffen, z.B. wann spricht man von Stereotyp, wann von Vorurteil und Demographischen Fakten. Ergänzt durch wertvolle Tipps sowie weitere Literaturhinweise zur Vertiefung, da die geringe Stundenanzahl lediglich einen Einblick in das umfangreiche Thema erlaubte.

MH

Mehr Infos zur Interkulturellen Öffnung im BRK findet ihr unter www.ikoe.brk.de oder bei Maria Hermannsdorfer vom Projekt Kulturelle Vielfalt.



BRK Mitglieder besuchen DITIB Moschee in Rosenheim

Mitglieder des BRK Kreisverbandes Rosenheim hatten dieses Jahr gleich zweimal Gelegenheit an einer Moscheeführungen teilzunehmen. Maria Hermannsdorfer, im Roten Kreuz zuständig für das Projekt Kulturelle Vielfalt, organisierte in Kooperation mit der DITIB Rosenheim (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.) dieses Angebot. Die Führungen übernahmen ein dafür ausgebildeter Moscheeführer bzw. eine Moscheeführerin. Die Rotkreuzler zeigten großes Interesse an der Religion des Islam und erhielten neue Einblicke und ausführliche Antworten auf ihre Fragen. Die BRK-Gruppe wurde herzlich aufgenommen und erfuhr eine große Gastfreundschaft.

So ermöglichte ihr der DITIB, beim Abendgebet dabei zu sein. Keine Selbstverständlichkeit! „Beten mit dem ganzen Körper ist eine sehr beeindruckende Erfahrung“ wie Besucherin Vroni Schlagbauer feststellte. Auch den Kindern hat es gefallen, diese durften sich im Moscheebereich frei bewegen und alles genau betrachten. Selbstverständlich hatten die Kinder ebenfalls schon Fragen wie etwa: „Warum dürfen die auf dem bequemen Boden sitzen?“ Alles im allem eine gelungene Veranstaltung. Auch für das nächste Jahr wollen wir unseren Mitgliedern wieder einen Besuch in der DITIB MOSCHEE Rosenheim anbieten.

Maria Hermannsdorfer

Servicestelle Ehrenamt mit neuem Team

Aus strategischen Gründen wurde die Servicestelle Ehrenamt personell umstrukturiert. Ab sofort kümmern sich Katharina Steinbeißer, Michaela Stein, Amelie Guggenberger und Adelheid Lupp um die Belange der ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen. Somit sind die Bereiche Ausbildung und Servicestelle Ehrenamt vereint. Die Betreuung der Bereitschaften, die bisher von Marco Laner abgedeckt wurde, wird künftig von Katharina Steinbeißer und Michaela Stein übernommen. Weitere Informationen und Berichte folgen.





Mitgliederversammlung 2015 in Bernau

Landrat Wolfgang Berthaler übergibt zwei neue Feldküchen

Mit einer Fahrzeugschau wurde die diesjährige Mitgliederversammlung des BRK Kreisverbandes Rosenheim in Bernau eröffnet. Stars der Schau waren zwei neue Feldküchen, die Landrat Wolfgang Berthaler an BRK-Vorsitzenden Karl-Heinrich Zeuner und Kreisbereitschaftsleiter Rudi Scheibenzuber übergab.

Mit 114.000 Euro nahm hierbei der Landkreis viel Geld in die Hand, damit bei Katastrophenfällen eine große Helferzahl optimal versorgt werden kann. Die alten Küchen zeigten beim Hochwasser 2013, dass ihre Zeit abgelaufen ist und die Kapazitätsgrenzen überschritten sind. Die Küchen werden in Wasserburg und Kolbermoor – später in Raubling – stationiert. Das Team der SEG Verpflegung vor Ort krenzte sogleich kleine Probegläschen für die Gäste.

Anschließend bat Zeuner die Gäste in den Saal, wo er alle Mitglieder und Ehrengäste herzlich begrüßte. Der Vorsitzende bedankte sich bei allen Aktiven, Spendern, den Kommunen und sonstigen Unterstützern. „Nur durch diese Zusammenarbeit ist



es uns möglich, unsere Aufgabe zum Wohle der Bevölkerung auszuüben“, betonte er. Er zeigte sich mit dem Verlauf des vergangenen Jahres zufrieden. Der Kreisverband Rosenheim sei auch im Landesverband ein Vorbild, das sah Zeuner auch durch den Besuch des BRK-Präsidenten Theo Zellner bestätigt. Für die Zukunft gab Zeuner zu bedenken, dass es am Roten Kreuz selbst liege, eine

bessere Zukunft zu schaffen.

Landrat Berthaler sprach in seinen Grußworten über das Unterbringungsproblem der Asylbewerber, bedankte sich bei den ehrenamtlichen Rotkreuzler für die Unterstützung und wies darauf hin, dass nur alle gemeinsam dazu beitragen könnten, die Probleme der Zukunft zu meistern. Auch der 1. Bürgermeister von Bernau, Philipp Bernhofer, bedankte sich bei den BRK-Mitarbeitern aus allen Bereichen für ihr Engagement. Peter Mader, Vertreter des ÖRK Kufstein, teilte kurz seine positiven Erfahrungen mit der Einbindung von Asylbewerbern in die Rotkreuzarbeit mit. Abschließend bedankte sich Hans Meyrl, Stadtbrandrat, für das gute und professionelle Miteinander im täglichen Einsatz und bedankte sich speziell bei Zeuner für dessen Initiative der OVB-Spendenaktion, durch die die Hilfsorganisationen ihre Ausrüstung wieder verbessern konnten.

Nach den Grußworten präsentierten die Vertreter der Gemeinschaften ihr Aktivitäten des vergangenen Jahres und gaben einen Ausblick auf die

kommenden Aufgaben und Termine. Schatzmeister Manfred Wirth konnte ein positives Jahr vermelden und Norbert Klauk als Vertreter des Haushaltsausschusses entlastete den Vorstand.

Zum Abschluss der Veranstaltung präsentierten Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt und seine Stellvertreter Stefan Müller und Thomas Neugebauer die wichtigsten Fakten aus ihren Bereichen. Schmidt konnte bestätigen, dass die Flüchtlingshilfe einen großen Anteil in der Arbeit des Roten Kreuzes einnimmt. Er freute sich über den Umzug des Kleiderladens Wasserburg in neue, größere Räume und wies auf die bevorstehenden baulichen Maßnahmen hin, die den Kreisverband finanziell fordern werden. Stefan Müller, Bereichsleiter für die Sozialen Dienste, konnte große Zuwächse bei den Diensten „Essen auf Räder“, „Hausnotruf“ und „Fahrdienst“ verzeichnen. Im Rettungsdienst sei das Jahr 2014 laut Thomas Neugebauer, Leiter Rettungsdienst, ein „Jahr des Wandels“ gewesen: elektronische Dokumentation, Digitalfunk – um nur einiges zu nennen.

Susanne Haidacher



Neue BRK-Bereitschaft und Jugendrotkreuzgruppe in Raubling

Ab sofort gibt es in Raubling eine neue Bereitschaft und Jugendrotkreuzgruppe. Zur Gründungssitzung beim Huberwirt trafen sich die Mitglieder der neuen Bereitschaft und des JRKs, mit dem eine enge Zusammenarbeit geplant ist.

Melanie Glöckl wurde einstimmig von den anwesenden zur Bereitschaftsleiterin gewählt, unterstützt wird sie von ihren beiden Stellvertretern Markus Schuler und Dominic Bürger.

Eine besondere Herausforderung für die neue Gemeinschaft wird die Suche nach einer geeigneten Unterkunft sein. Diese muss nicht nur für die regelmäßigen Treffen und Schulungen geeignet sein, sondern sollte auch über eine Garage und einen Stellplatz für einen LKW und die neue Feldküche, die vor kurzem

vom Landkreis für den Katastrophenschutz beschafft wurde, verfügen. Die Werbung neuer aktiver Mitglieder und Öffentlichkeitsarbeit sind weitere Aufgaben, vor der die



neu gegründete Bereitschaft Raubling nun steht.

Erste Kontakte mit der Gemeinde Raubling und ihren Einwohnern konnten ja bereits bei der Aktion „Raubling räumt auf“ geknüpft werden. Die ersten Sanitätsdienste und

Ausbildungstermine für die aktiven Mitglieder stehen bereits fest. Die öffentlichen JRK-Nachmittage und Bereitschaftsabende finden zunächst im katholischen Pfarrheim Raubling statt. Für nähere Information steht die Bereitschaftsleitung unter bereitschaft.raubling@kvrosenheim.brk.de gerne zur Verfügung.

Auch Kinder können mitmachen: Für das JRK in Raubling ist Christine Retzer die Ansprechpartnerin. Die Jugendarbeit umfasst zunächst eine spielerische Ausbildung in Erster Hilfe.

Die neuen Gemeinschaften freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit mit den ortansässigen Firmen und Vereinen und hoffen auf reges Interesse der Gemeindemitbürger jeglichen Alters.

Melanie Glöckl



25 Jahre Engagement für Menschen mit Behinderungen

Sozialer Arbeitskreis Bruckmühl feiert Jubiläum

Mit einem Festtag im Bürgersaal feierte der Soziale Arbeitskreis Bruckmühl sein 25jähriges Jubiläum. Nach einem Gottesdienst mit Gemeindeferentin Sabine Eder präsentierte Gabi Sander, Leiterin des Arbeitskreises, einen Film, den sie zusammen mit Christa Müller zusammengestellt hat. Die kurzweilige Dokumentation über den Rückblick

auf ein bewegtes, ereignisreiches und einzigartiges Vierteljahrhundert zeigte Bilder von verschiedenen Anlässen und begeisterte alle Teilnehmer.

Zu den Gratulanten gehörten Bruckmühls Bürgermeister Richard Richter, Pfarrer Harald Höschler, AWO-Vorsitzende Heidi Lindner sowie Altbürgermeister Franz Hein-

ritzi. Für den Kreisverband bedankte sich Schatzmeister Manfred Wirth „für die Arbeit, die ihr leistet und die Freude, die ihr verbreitet“. Wir wünschen Gabi Sander und ihrem Team viele weitere aktive Jahre und auch weiterhin viel Freude an ihrer Arbeit.

Gabriele Sander

Erfolgreicher Abschluss für Rettungssanitäter beim Roten Kreuz Rosenheim

Das Bildungszentrum des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) in Rosenheim führte einen Abschlusslehrgang für Rettungssanitäter durch. Dreizehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvierten diesen vierten Teilabschnitt, mit dem Ziel, die Qualifikation zum Rettungssanitäter zu erreichen.

In Form eines Workshops und unterstützt von den Dozenten vertieften alle Teilnehmer ihre theoretischen und praktischen Fertigkeiten. Das Hauptaugenmerk galt hierbei, die Kenntnisse und die Qualität der Maßnahmen zu verbessern und das Niveau zu steigern. Weit über die reguläre Schulungszeit hinaus wurde

trainiert und mit viel Engagement, im Sinne des künftigen Patienten, die Notfallmedizinische Versorgung professionalisiert. Die Mühen der fast ausschließlich ehrenamtlichen Rotkreuzler wurden mit einer erfolgreichen Prüfung honoriert. Das Rote Kreuz gratuliert den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu diesem Erfolg.

50 Jahre Jugendrotkreuz und 40 Jahre Sozialdienst

Bad Endorf feiert doppeltes Jubiläum



Vor einem halben Jahrhundert wurde das Jugendrotkreuz Bad Endorf gegründet und damit der Grundstein für 50 Jahre erfolgreiche Jugendarbeit gelegt. 40 Jahre ist es auch her, dass von Mitgliedern der Ortsgruppe Endorf der Sozialdienst ins Leben gerufen wurde. Das Doppeljubiläum wurde mit Ansprachen, Grußworten und einem umfassenden Rückblick gefeiert.

„Genau genommen feiern wir 175 Jahre Rotes Kreuz. 1965 wurde das Jugendrotkreuz gegründet, vor 40 Jahren ist der Sozialdienst aus der Taufe gehoben worden und 1930, vor 85 Jahren, ist das Rote Kreuz in Endorf gegründet worden. Somit haben wir 175 Jahre Rotes Kreuz in Bad Endorf“, erklärte Bereitschaftsleiter Michael Lederwascher. Die Karriere eines Rotkreuzlers beginne im Idealfall im Jugendrotkreuz, könnte aber dann über die Bereitschaft in der Wasserwacht, Bergwacht oder Sozialdienst weitergehen bis hin zur Rente. Als Beispiel nannte Lederwascher den kürzlich in Rente gegangenen Hans Ruhland. Er fand als Gründungsmitglied des JRKs auch seinen beruflichen Weg als Rettungssassistent in Bad Endorf.

„Es waren weitblickende Mitglieder, die früh erkannt haben, dass JRK und Sozialdienst die Rotkreuzgemeinschaft stärken und das Angebot abrunden und ergänzen.

Als Bereitschaftsleiter und ehemaliger Jugendrotkreuzler kann ich voller Stolz sagen, dass das Gemeinschaftsprojekt funktioniert“, so Lederwascher. Für alle sei es selbstverständlich, ein Fest wie dieses gemeinsam durchzuführen. Ob Ehren- oder Hauptamtliche, da werde kein Unterschied gemacht. „Alle setzen sich für den Dienst am Nächsten ein und sehen Helfen als selbstverständlich an“, so der Bereitschaftsleiter weiter. Nach einer längeren Durststrecke mit sehr wenig Mitgliedern sei es inzwischen gelungen, durch Initiative von Julia Steger und in Zusammenarbeit mit Mario Kögl, der den Sanitätsschuldienst an der Mittelschule aktiviert hatte, wieder eine stattliche Anzahl an Kindern und Jugendlichen für das JRK zu gewinnen.



Lederwascher dankte Wachleiter Stefan Bless und seiner Mannschaft für das kameradschaftliche Miteinander von Haupt- und Ehrenamt. Sein Dank richtete sich auch an das

gesamte Team im Kreisverband und die Marktgemeinde, die stets ein offenes Ohr für die Belange des BRK hatte.

Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner gratulierte im Namen des Kreisverbandes und lobte den Zusammenhalt von Alt und Jung im BRK Bad Endorf. „JRK und Wohlfahrts- und Sozialarbeit sind besonders wichtige tragende Säulen in unserer Arbeit. Wenn man auf so viele Jahre erfolgreiche Arbeit zurück blicken kann, das ist etwas ganz Besonderes.“ Zeuner hob die sehr gute Kooperation mit der Feuerwehr hervor. Bürgermeisterin Doris Laban gratulierte dem Jugendrotkreuz und dem Sozialdienst und nannte es „beispielhaft“ für das Miteinander und die Hilfsbereitschaft in Bad Endorf. Die Grundidee von Henry Dunant, unbürokratisch, mitmenschlich, schnell und unabhängig zu helfen, sei schon 150 Jahre alt, aber der heutige Tag zeige, dass die Idee aktueller denn je sei. „Auch im Jahr 2015 finden sich junge Menschen im Jugendrotkreuz und Sozialdienst für die Nächstenliebe und Engagement keine Fremdwörter sind. Ich bin richtig stolz auf Bad Endorf, denn diese Dinge funktionieren hier sehr gut“, so Laban.

Hilfe für Menschen in Lebenskrisen – der ehrenamtliche Sozialdienst in Bad Endorf wurde von Johanna Klemme 1974 mit Unterstützung der Kolonne gegründet. Heute ist der offizielle Name „Wohlfahrts- und Sozialarbeit“. Ziel ist es, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen und zu begleiten; Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und damit die Selbstständigkeit und Verantwortung zu fördern. In Endorf gibt es den Kleiderladen und Seniorennachmittage mit gemeinsamen Ausflügen. Leiterin Margot Wunder und ihr Team sind auf den Flohmärkten der Bereitschaft und am Dorffest mit dabei, um diese Ausgaben zu finanzieren.

Jahreshauptversammlung der Bereitschaft Feldkirchen

Insgesamt 9581 ehrenamtliche Stunden wurden von unseren 38 Mitgliedern im vergangenen Jahr geleistet und in unserer Jahreshauptversammlung detailliert aufgelistet und erläutert.

Die Aufgaben und Dienste sind wie bei allen Bereitschaften sehr breit gefächert:

Sanitäts-, First-Responder- und Rettungsdienst, Jugendrotkreuz, Mittelbeschaffung, SEG Betreuungsdienst und SEG Behandlung, Krisenintervention, Breitenausbil-

dung, Aus- und Weiterbildung in der Bereitschaft, Sozialer Dienst, Sonstige Einsätze, Öffentlichkeitsarbeit und Homepage.

Für die Bevölkerung wurden 15 Erste-Hilfe-Kurse und Trainings veranstaltet, mit insgesamt 128 Teilnehmern. An alarmierten Einsätzen und geplanten Diensten wurden im vergangenen Jahr geleistet:

5 SEG-Einsätze

60 Sanitätsdienste mit insgesamt 154 Erste Hilfe Leistungen

13 Glückshafendienste

1 Großübung

1 sozialer Dienst

Weitere Infos und Bilder von unseren Diensten gibt es auf unserer neuen Homepage unter: www.brk-feldkirchen.de

Für ihren langjährigen aktiven Dienst wurden geehrt:

Christa Ascher und Markus Holzmeier für 5 Jahre

Gerald Puhl für 15 Jahre

Josef Haager für 30 Jahre und

Elisabeth Michl für 40 Jahre

C. Riederer

Der KBL-Retter vor dem Kölner Dom!?



Haben die Rosenheimer Rot-Kreuzler ihr Dienstgebiet ausgeweitet? Dies könnte man beim Anblick unseres Kreisbereitschaftsretters vor dem Kölner Dom annehmen. Die Lösung ist jedoch einfach: Die Besatzung des Rettungswagens hatte den Auftrag, eine dringend notwendige Rückholung eines unserer Fördermitglieder durchzuführen. Diese Leistung ist bei einer Fördermitgliedschaft beim BRK-Kreisverband genauso inklusive wie die weltweite Flugrückholung. Vielen Dank an Korbinian und Daniel für diesen ehrenamtlichen Einsatz!

Alexander Möller

Neuer Schlafrum für HvO-Fahrer

Bislang konnten externe HvO-Fahrer, die nicht im direkten Einsatzgebiet Kiefersfelden oder Oberaudorf wohnen, nur behelfsmäßig im Lehrsaal untergebracht werden. Doch war diese Situation nicht das, was man einem ehrenamtlichen Helfer auf Dauer zumuten möchte.

Im Zuge der neuen Notfallsanitäter-Ausbildung wurde an der Rettungswache Kiefersfelden ein Raum frei. Diese Gelegenheit wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen und so konnten wir diesen Raum in Absprache mit Wachleitung und Kreisgeschäftsführung für uns gewinnen. Unter Federführung von Alex Möller wurde der Raum frisch gestrichen und der noch verbliebene Schreibtisch konnte durch den Raumgewinn für das Büro genutzt werden.

Claudia Rieger von den Kleider- und Möbelläden war uns dabei behilflich, einen Kleiderschrank und ein Bett zu organisieren. Durch einen örtlichen Elektronikhändler haben wir ein TV-Gerät als Spende erhalten, um den Aufenthalt noch ein wenig angenehmer zu gestalten. Auch hier nochmals vielen Dank.

Somit können wir nun allen interessierten Helfern vor Ort, die eben nicht in Kiefersfelden und Oberaudorf wohnen, eine attraktivere Möglichkeit bieten, ehrenamtlich Dienste im schönen Inntal zu besetzen.

Bayerisches Rotes Kreuz 

Das Notrufbankerl in Aschau

Weit über die Grenzen Oberbayerns hinweg ist die Gemeinde Aschau im Chiemgau mit ihrer Bankerlaktion berühmt geworden. Sogar den offiziellen Titel Bankerldorf® darf die Gemeinde seit einiger Zeit tragen. Und so hat sich auch die Bereitschaft Aschau dieser Aktion nicht entzogen. Vor allem nachdem uns auch noch eine passende Nummer angeboten wurde: Unsere Bank trägt die Nummer „112“ und beschäftigt sich auch thematisch mit dem Notruf. So wird auf einer großen Infotafel über der Sitzgelegenheit über die wichtigsten Punkte eines korrekten Notrufes informiert. Für zu Hause können sich interessierte auch Flyer und Aufkleber mit der Notrufnummer mitnehmen.

Thomas Hoesch



Psychosoziale Notfallversorgung - früher und heute

Die Hilfe für unsere Helfer



Als BRK Fachdienstleiter Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) oder auch Kriseninterventionsdienst (KID) genannt, bin ich auf das Buch unseres Kameraden Peter Bolz angesprochen worden. Er beschreibt u.a. Situationen, die den Menschen im Sanitäter nachhaltig belastet haben. Auch ich habe 25 Jahre RD erlebt. Früher sind zwei Sanitäter mit Erste-Hilfe Ausbildung mit einem Augenarzt als Notarztwagen ausgerückt. Einfache Ausrüstung, Überforderung, schwere Unfälle ohne Gurt und Airbag haben Erinnerungen hinterlassen. „Ein Sani hält sowas aus!“ Bei meiner Burnout Erkrankung habe ich dann erlebt, dass das Hirn nichts vergisst. Viele Eindrücke, Gerüche, Töne und Bilder musste ich noch einmal ertragen und erleben. Viele Einsätze hatte ich vermeintlich schon vergessen. Gut, dass ich in dieser Zeit professionelle Hilfe hatte!

Heute gibt es den FD PSNV! KID hilft nicht nur Betroffenen, Angehörigen und Vermissten. Es gibt auch Helfer für Helfer! Es spielt keine Rolle, ob es der Passant ist, der Erste Hilfe leistet oder ein ehren- oder hauptamtlicher Retter, ein Notarzt oder Polizist, der nach einer Kinderreanimation, einem schweren Unfall oder nach dem nächtlichen Sturz im unwegsamen Gelände in einen Torso nach Zugsuizid fällt. Heute darf endlich auch der Profi betroffen und belastet sein. Wir helfen euch die Ereignisse aufzuarbeiten, entweder wir selbst oder wir organisieren

ein Team aus einem anderen KV für Euch. Das muss nicht sofort sein. Es kann auch ein oder zwei Tage dauern bis man merkt, dass einem etwas nicht aus dem Kopf, dem Ohr oder der Nase geht. Wichtig ist immer, dass Ihr für Euch traumatische Ereignisse dokumentiert. Wenn Euch die Vergangenheit einmal einholt und Ihr keine Aufzeichnungen habt, kann Euch die Rentenversicherung nicht helfen. Besser ist, ihr wendet Euch bei Problemen an eure Bereitschaftsleitung, den ELRD und/oder direkt an den FD PSNV.

Die Feuerwehr reagiert hier für ihre Helfer oft schon direkt am Einsatzort. Hätte es die PSNV schon früher gegeben, könnten heute vielleicht viele ehemaligen Helfer unbeschwerter durchschlafen.

Alarmschleife Stressbewältigung für Einsatzkräfte (SBE) 21896

KID Telefon 01733806463

Horst Henke

Kriseninterventionsdienst und Stressbewältigung für Einsatzkräfte – Ausbildung – Einsatzbereiche

Im Interview gibt Norbert Wrana, fachlicher Leiter KID Rosenheim und Ausbilder KID-Bayern, vertiefend Einblick in Chancen, Ziele und Erfolge des Kriseninterventionsdienstes im Landkreis Rosenheim.



Das Interview führt Beate Bolz mit Norbert Wrana.

Beate: Norbert, wie viele Jahre bist Du schon beim Kriseninterventionsteam?

Norbert: 2002 habe ich als Quereinsteiger bei der Krisenintervention begonnen.

Beate: Was hat Dich ursprünglich dazu motiviert, gerade in dieser Gruppe aktiv zu werden?

Norbert: Grund war die eigene Betroffenheit aus zwei zeitlich sehr nahe beieinander liegenden Todesfällen in der eigenen Familie. Doch ich brauchte erst einmal Zeit und

dann den Umweg über eine Ausbildung "Trauerbegleitung", um mir bewusst zu werden, was mir abgegangen war.

Im Rahmen dieser Ausbildung gab es ein „Über-den-Tellerrand-Schauen“ und ich erfuhr zum ersten Male, dass es die Krisenintervention im Rettungsdienst gab. Ich wusste, dass ich meine Erfahrungen einbringen wollte, ich machte mich auf die Suche und fand schließlich den Zugang zum Kriseninterventionsdienst Starnberg des BRK.

Beate: Welche Voraussetzungen muss ein Mensch mitbringen, der im

Bayerisches Rotes Kreuz 



Kriseninterventionsdienst mitarbeiten möchte?

Norbert: Da gibt es formale und menschliche Voraussetzungen. Die Rahmenverordnung Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) legt fest:

- Ausbildungsbeginn zum Kriseninterventionshelfer nach vollendetem 23. Lebensjahr und vor dem 65. Lebensjahr,
- Gesichertes soziales Umfeld,
- Psychische und physische Belastbarkeit.

Menschlich gesehen braucht er „das Herz auf dem rechten Fleck“, die Bereitschaft zu einem vorurteilsfreien Eingehen auf Betroffene, die Fähigkeit der Unaufdringlichkeit und die Achtsamkeit sich auf eine belastende Situation mit belasteten Menschen einzulassen.

Es braucht auch die prüfende Betrachtung eigener Erfahrungen im Umgang mit Leid, Abschied, Verlust, Tod und Sterben.

Beate: Und wie umfangreich ist die Ausbildung?

Norbert: Die Ausbildung umfasst:

- Ausbildung in Erster Hilfe,
- Rot-Kreuz-Einführungsseminar
- Grundlehrgang Psychosoziale Notfallversorgung (16 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten, ein Wochenende),
- Fachlehrgang Psychosoziale Notfallversorgung (80 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten - der Lehrgang ist meistens

auf fünf bis sechs Wochenenden verteilt), eine sich daran anschließende Prüfung (mit schriftlichen und mündlichen Fragen und ein Praxisfall) und

- die Hospitationszeit (gemeinsam mit erfahrenen Kollegen) z.B. mit zehn geleisteten und dokumentierten Einsätzen.

Beate: Kannst Du zusammenfassend die Einsatzbereiche darstellen? Wann sollten Kräfte vor Ort oder auch schon die Leitstelle an eine Alarmierung eures Dienstes denken?

Norbert: Die Psychosoziale Notfallversorgung soll Angehörigen, Überlebenden, Hinterbliebenen, Vermissten, Ersthelfern und auch Zeugen (z.B. eines Unfalles) angeboten werden, doch ein Angebot ist immer freibleibend, es kann angenommen und abgelehnt werden. Einsatzindikationen können sein:

- Betreuung Angehöriger bei laufender Reanimation
- Erfolgreiche Reanimation und unerwartetes Versterben im häuslichen / öffentlichen Bereich
- Überbringung einer Todesnachricht mit der Polizei
- Tod von Kindern
- Plötzlicher Säuglingstod
- Betreuung von Unfallverursacher(n)
- Betreuung von Triebfahrzeugführern nach Unfällen mit Personenschaden, (Lokführer Anm. d. Interviewers)

- Betreuung von Ersthelfern
- Betreuung von Opfern häuslicher Gewalt, Gewalt im öffentlichen Bereich, von Wohnungseinbrüchen
- Mithilfe bei Räumung und Evakuierung

Bei solchen Einsatzbildern können die Mitarbeiter vor Ort und/oder in den Leitstellen daran denken, dass die Alarmierung der Kriseninterventionshelfer angezeigt ist. Die Betroffenen sind natürlich zu fragen, ob ihnen die Unterstützung durch Kriseninterventionshelfer recht ist. (Siehe oben, ein Angebot ist freibleibend!)

Auf jeden Fall soll eine Alarmierung so früh als möglich erfolgen. Wir fahren nicht mit Sondersignal, brauchen also eine geraume Zeit, um zum Ort des Geschehens zu kommen.

Lieber einmal den Kriseninterventionsdienst abbestellt, als ihn sehr spät oder gar nicht angefordert.

Beate: Welche Einsätze haben dich persönlich stark berührt, vielleicht auch dein eigenes Leben verändert?

Norbert: Der Einsatz in einer Familie anlässlich des plötzlichen Säuglingstodes des jüngsten (acht Monate alten) Töchterchens, einerseits die geschockten Eltern, die verängstigten älteren Geschwister, das Warten auf den Kriminaldauerdienst, die langsam eintreffenden weiteren Angehörigen und andererseits die betroffenen Mitarbeiter des Rettungsdienstes.

Beate: Welche Entlastungsmöglichkeiten gibt es für die Mitarbeiter nach dem Einsatz?

Norbert: Dies ist eine ganz wichtige Frage und Aufgabe, denn nach dem Verabschieden/Verlassen des Einsatzortes liegt die Aufmerksamkeit jetzt beim Kriseninterventionshelfer selbst. Es bedarf sehr wohl der Eigenwahrnehmung, wie es ihm als Einsatzkraft nach dem Erlebten geht.

Die Einsatznachbesprechung: unmittelbar danach, möglichst in einem geschützten Rahmen, dabei geht es um die noch ganz frischen und aktuellen Eindrücke und Wahrnehmungen - es geht nicht um rich-

tig oder falsch.

Dann die schriftliche Niederlegung (= auch innere Abgabe) in Form eines anonymisierten Einsatzberichtes für ganz nüchterne statistische Zwecke.

Die Einsatznachbesprechung mit Kollegen oder einer Fachkraft (denen Struktur und Anforderungen nicht fremd sind.), z. B. fachlicher Leiter, Supervisor.

Und, je nach Möglichkeit, die Einsatznachbesprechung im Team, zum Beispiel auch in Form der sogenannten kollegialen Beratung.

Natürlich ist auch die Sorge um sich selbst sehr wichtig, da kann auch von Psychohygiene gesprochen werden:

Unter vertraute Menschen gehen, also soziale Kontakte pflegen, körperliche Arbeiten verrichten, sich etwas gönnen, sich belohnen, fein und gut essen gehen, die Kreativität spielen lassen, Sport treiben, Spaziergehen, Zärtlichkeiten austauschen und Sex haben, usw.



Beate: In welcher Form kann Einsatzkräften Entlastung angeboten werden? Stichwort Stressbewältigung, beispielsweise. Wie in deinem Beispiel des verstorbenen Kindes.

Norbert: Auch für Einsatzkräfte kann durch das sogenannte SbE-Team (Stressbewältigung nach belastenden Einsätzen) die Psychosoziale Betreuung nach der jeweiligen Einsatzsituation und bei Bedarf angeboten werden. Das SbE-Team besteht aus Peers und psychosozialen Fachkräften.

Diese bieten Einzelgespräche mit Einsatzkräften, SbE-Kurzbespre-

chung (Einsatzteam) = Defusing oder SbE-Nachbesprechung (Einsatzteam) = Debriefing an.

Bei Bedarf ermöglichen sie auch Nachfolgeangebote z.B. in Form weiterer und intensiver psychologischer Beratung.

Durch diese Angebote werden eine Milderung von Stress, eine Verbesserung der Stressbewältigung und ein stärkerer Gruppenzusammenhalt angestrebt.

Beate: Und das hilft den Einsatzkräften wirklich?

Norbert: Genauso wie jeder Mensch Stress anders empfindet und Stress unterschiedlich bewältigt, wird er auch nur wiederum individuell sagen können, was ihm aus dem vorstehenden Angebot geholfen bzw. gut getan hat.

Hier ist unbedingt darauf hinzuweisen, dass es nicht den typischen Einsatz gibt, jeder Mitarbeiter reagiert aufgrund seiner eigenen Lebensgeschichte eigen - also ganz individuell.

Beate: Ist es nicht so, dass da zusätzliche Belastungen entstehen, Ängste hochkommen, die Sorge, dass man sich blamiert, wenn man so „ein Weichei“ ist, dass man einen Einsatz nicht wegstecken kann?

Norbert: Ja, es gibt ihn leider immer noch, diesen abwertenden Begriff „Weichei“. Doch es ist insofern eine beachtliche Entwicklung eingetreten, als Männer sich zusehends trauen über Gefühle sprechen zu dürfen und sprechen zu können. Die Erfahrung zeigt, dass nicht ausgesprochene Belastungen bedrücken, beschäftigen und auch unsicher machen und häufig auch zu einem sozialen Rückzug verleiten. Einsatzkräfte selbst und Vorgesetzte erkennen immer mehr, wie wichtig das Aussprechen und somit auch das Mitteilen von Erlebtem ist. Dieses Aussprechen (salopp gesagt „Kotzen“) erleichtert.

Immer häufiger ist der Bedarf nach einem Gespräch infolge eines belastenden, berührenden Einsatzes zu bemerken, und wenn dann das Angebot in einem geschützten Rahmen stattfinden kann, wird nochmals Unsicherheit reduziert. Nein,

es ist weder blamabel, noch braucht sich der einzelne Kollege schämen, wenn er sich Hilfe holt. Es geht eben nicht um das Wegstecken, sondern das Bearbeiten von Eindrücken. Ein Kollege zeigt Stärke, wenn er Hilfe beansprucht und nicht so tut als ob das Geschehene „kalt am A.... vorbeizieht“.

Beate: Du bist ja nicht nur Teammitglied sondern gleichzeitig Ausbilder. Und so hast Du einen Einblick in die Arbeit von Kriseninterventionsdiensten. Wo steht Rosenheim im Vergleich zu anderen Kreisverbänden?

Norbert: Der Kriseninterventionsdienst ist in Rosenheim durch neun neue Mitarbeiter (sie haben 2013 den Fachlehrgang PSNV besucht und sind noch überwiegend in der Hospitationsphase) verstärkt worden, der Auf- und Weiterbau geschieht zusehends, zumal durch hinzugekommene Übernahme von Diensten der Notfallseelsorge ein weiterer Bedarf besteht. Die Öffnung, dass künftig Mitarbeiter rekrutiert werden, die Quereinsteiger sind, muss im Auge behalten werden, damit KID-Mitarbeiter durch ihre weitere BRK-Zugehörigkeit z.B. bei einem Großschadensereignis nicht abgezogen werden. Denn dann stünde der Kriseninterventionsdienst schwach da.

Beate: Du hast einen Wunsch frei - was wünschst Du Dir für den Kriseninterventionsdienst?

Und für Rosenheim im Besonderen?

Norbert: Neue Mitarbeiter - eben Quereinsteiger ohne zusätzliche Rot-Kreuz-Verpflichtungen - zu gewinnen, die sich den Rot-Kreuz-Grundsätzen verbunden fühlen. Und Achtsamkeit füreinander und untereinander.

Alexander Nickendei hat einen PSNV-Drei-Satz entwickelt:

1. Ich nehme die Situation und die Betroffenen wahr
2. Ich nehme mich wahr.
3. Ich nehme die Bedürfnisse meines Gegenübers wahr.

Beate: Norbert, das ist ein schöner Abschlusssatz - vielen Dank für das Interview!

Beate Bolz

Erfolgreiche Reanimation am Samerberg



Sebastian Schmid (Bergwachtmann), Helmut Kaiser (Ausbildungsleiter), Patient, Tobias Astner (Bergwacht-anwärter), Andreas Menzinger (Bereitschaftsleiter)

Samerberg – Nach einer erfolgreichen Reanimation zwischen Käser-Alm und Kräuterwiese besuchen die Retter den Patienten und dessen Ehefrau im Klinikum Rosenheim.

Es geschah auf einer Wanderung im Hochriesgebiet als der 70jährige Werner G. plötzlich bewusstlos zusammensackte – Atemstillstand. Zum Glück war der Wanderweg zwischen Käser-Alm und Kräuterwiese an diesem Tag gut besucht. Sofort eilten mehrere couragierte Ersthelfer herbei und leisteten die lebensrettenden Sofortmaßnahmen. Durch den Notruf der Passanten wurde die Bergwacht Rosenheim-Samerberg alarmiert, die sich wenige Sekunden

später auf den Weg von der Rettungswache, gegenüber der Hochriesbahn Talstation, zum Unfallort machten. Die eintreffenden Bergretter übernahmen die durch die Ersthelfer begonnene Herz-Lungen-Wiederbelebung. Währenddessen war auch der Notarztthubschrauber Christoph 14 aus Traunstein ebenfalls auf dem Weg zur Unglücksstelle. Noch vor dem Eintreffen des Notarztes konnten die Bergwachtler den lebensrettenden Stromschlag aus dem Defibrillator abgeben. Nur durch das sofortige Eingreifen der Ersthelfer und den schnellen Einsatz des Defibrillators konnte der Kreislauf von Werner G. wiederhergestellt

und später vom Notarzt stabilisiert werden.

Dass sich das ständige Training der Herz-Lungen-Wiederbelebung und der Einsatz von modernster Defibrillatortechnik durch die Bergwacht ausgezahlt hat, wurde wenige Tage später bekannt: Werner G., der mit dem Notarztthubschrauber und der Diagnose „Herzinfarkt“ ins RoMed Klinikum-Rosenheim geflogen worden war, konnte dort sofort erfolgreich operiert werden und befindet sich weiterhin auf dem Weg der Besserung. Anschließend wurde er in eine Rehaklinik in Heimatnähe verlegt.

Kurz vor der Entlassung von Werner G. besuchten ihn seine Lebensretter von der Bergwacht Rosenheim-Samerberg im Krankenhaus. Eine erfolgreiche Reanimation in den Bergen ist nicht alltäglich, bestätigte auch Bereitschaftsleiter Andreas Menzinger: „Eine erfolgreiche Reanimation habe selbst ich in den letzten 31 Jahren Dienstzeit noch nicht oft miterlebt, da in den meisten Fällen leider zu viel Zeit zwischen Unfall und dem Beginn der Wiederbelebung vergeht“.

Rudolf Weber

Verdienter Bergwachtler verstorben



Viel zu früh musste die Bergwacht Rosenheim-Samerberg von ihrem langjährigen Mitglied Herbert Huber Abschied nehmen.

Er verstarb im Alter von nur 62 Jahren an den Folgen eines Herzinfarkts. Der begeisterte Alpinist Herbert Huber („da Huaba“) war 44 Jahre lang Bergwachtler und war nicht nur aufgrund seines Humors und seiner Lebensfreude äußerst beliebt, sondern auch wegen seiner Geradlinigkeit und seinem Pflichtbewusstsein. Huber kam auf besonders tragische Art ums Leben: Den tödlichen Herzinfarkt erlitt er beim Skiausflug der Bergwacht Rosenheim-Samerberg auf der Skipiste. Alle Reanimationsversuche seiner Bergwachtfreunde blieben leider erfolglos.

Wir werden im ein ehrendes Andenken bewahren.

Andreas Menzinger

Christina Michel aktive Einsatzkraft



Aktive Einsatzkraft der Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden ist seit November des Vorjahrs mit Absolvierung der Sommerprüfung im Alpstützgebiet von Garmisch-Partenkirchen, Christina Michel. Die Arzthelferin ist zudem auch Rettungsassistentin.

Alfons Lotter



Aktive Einsatzkräfte der Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden sind nach erfolgreichen Prüfungen v.l. Michael Steinbacher, Florentin Wekerle und Sebastian Anker.

Drei engagierte Bergwacht-Anwärter absolvierten Prüfung

Nach dreijähriger Ausbildung und abgelegten Prüfungen mit den Schwerpunkten Sommerrettung, Notfallmedizin, Luftrettung und Naturschutz stehen nach erfolgreicher Winterprüfung drei engagierte Bergwachtler als aktive Einsatzkräfte der Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden, zur Verfügung. Florentin Wekerle, Michael Steinbacher und Sebastian Ankers bilden eine wertvolle Unterstützung der Einsatzmannschaft und sind durch die intensive Grundausbildung auf die bevorstehenden Aufgaben als Bergretter bestens vorbereitet. Sie wollen sich in den kommenden Jahren als Spezialkräfte als Rettungssanitäter, Canyoningretter oder Einsatzleiter fortbilden.

Alfons Lotter



Neubau der Bergrettungswache

Im November war es soweit, für ihre neue Bergrettungswache konnte die Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden zusammen mit den Handwerkern zur Hebfeier laden. Fenster und Türen waren eingesetzt und so der Rohbau geschlossen. Die Eindeckung und Dämmung des Daches und die Verkleidung mit Gipskartonplatten sowie die Anstricharbeiten an Vordach und Fassade wurden in Eigenleistung vollbracht. Viele Arbeiten konnten überwiegend an Wochenenden in Eigenleistung durchgeführt werden. Im Monat Mai will man die Gestaltung der Außenflächen in Angriff nehmen. Zur Finanzierung der Ausstattung von Einsatzzentrale, Schulungsraum sowie Außenanlagen fehlen noch 60.000,- Euro. Hier hoffen die Bergretter weiterhin auf großzügige Unterstützung durch Bevölkerung und einheimischen Firmen. Bis zur geplanten Einweihung und Eröffnung am Wochenende 3. und 4. Oktober diesen Jahres ist noch viel zu erledigen. AL

Zehntausend Euro für Neubau Bergrettungswache

BRK-Kreisverband Rosenheim unterstützt Bauvorhaben



„Kein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk sondern bewusste finanzi-

elle Unterstützung des ehrenamtlichen Engagement der Bergwacht

Oberaudorf-Kiefersfelden“, so Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner vom BRK Kreisverband Rosenheim, bei der Übergabe eines Spendenscheckes von zehntausend Euro für den Neubau einer Bergrettungswache. Die Bergwacht als Teil der großen Rot-Kreuz-Familie bewältigt im Dienste des Nächsten enorme Leistungen, daher freut es uns, so BRK-Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt, dass die Bergretter sich der Aufgabe stellten, mit einem Neubau zentral im Einsatzgebiet, optimale Voraussetzungen für schnelle Hilfe zu sorgen. Für die großzügige Unterstützung bedankten sich nach einer Baubesichtigung Bereitschaftsleiter Florian Lotter und sein Stellvertreter Markus Anker. AL



Seit vierzig Jahren aktive Mitglieder der Bergwacht Oberaudorf sind Dr. Alfons Knapp (Bildmitte v.l.) und Hubert Wendlinger. Dazu gratulierten die Bereitschaftsleiter Markus Anker (li.) und Florian Lotter (re.).

Zweimal vierzig Jahre Bergwacht

Ehrungen für Dr. Alfons Knapp und Hubert Wendlinger

„In den vierzig Jahren ihrer aktiven Zugehörigkeit zur Bergwacht Oberaudorf“, so Bereitschaftsleiter Florian Lotter zu den Jubilaren Dr. Alfons Knapp und Hubert Wendlinger, „habt ihr nicht nur den ehrenamtlichen Rettungs- und Naturschutzdienst bewältigt, sondern zusätzlich Aufgaben übernommen.“

So war „Doktor-Fonse“ wie Dr. Alfons Knapp von seinen Kameraden kurz genannt wird, nicht nur bei Vorsorgediensten aktiv sondern bewältigte auch zahlreiche Rettungseinsätze im Sommer wie Winter. Seit 1982 ist Dr. Knapp auch ausbildender Bergwacht-Arzt. Selbst am Berg erfahren vermittelte er dabei den Bergrettern seine umfangreichen Kenntnisse in der

Notfallmedizin. Ebenfalls seit vierzig Jahren aktiv im Rettungsdienst der Bergwacht ist Hubert Wendlinger. Von Anfang an war er bei den Ausbildungsabenden und Einsatzübungen sehr eifrig und bewältigte gewissenhaft seine Vorsorgedienste in den Einsatzgebieten Brunnstein sowie im Skigebiet Hoheck. Sein Können war bei zahlreichen Einsätzen mit schwersten Anforderungen gefordert. Bald absolvierte er den Erste-Hilfe-Ausbilderkurs um dem Bergwachtarzt zur Seite stehen zu können. Zudem beschäftigte sich Hubert Wendlinger intensiv mit der Sommer- und Winterausbildung und übernahm 1986 das zusätzliche Ehrenamt des Ausbildungsleiters. Überregional ist Wendlinger beim

Bergwacht-Abschnitt Hochland als Alpinausbilder und -prüfer gefordert. Als sehr guter Alpinist meisterte er weiter die hohen Anforderungen als Bergführer. Durch Rettungseinsätze im Kaisergebirge zusammen mit Kameraden der Bergrettung Kufstein wurde der gute Kontakt dorthin vertieft. „Als routinierter Handwerker“, so Bereitschaftsleiter Florian Lotter weiter, „war seine Schaffenskraft bei Arbeitseinsätzen an Diensthütte ober Geräte- und Unterrichtsraum gefragt.“ Die Bayerische Bergwacht würdigte vor Jahren all diese Verdienste von Hubert Wendlinger mit der Überreichung der Leistungszeichnung in Silber für besondere Verdienste um die Bergwacht.

Alfons Lotter



Jugendleiterdankeschön 2015

Gemütlicher Abend auf der Nattersbergalm in Reit im Winkl

Am 21.02.15 fand wieder das jährliche Jugendleiter-Dankeschön statt. Ziel dabei ist es, den Jugendleitern und Gruppenleitern für ihr ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit zu danken.

Hierfür trafen sich 22 Jugend- und Gruppenleiter der Wasserwacht und des JRK's um gemeinsam auf die Nattersbergalm in Reit im Winkl zu gehen. Dort bekamen sie

eine gemütliche Hüttenbrotzeit und verbrachten den Abend bei Spielen und Ratschen in der Hütte. Als krönender Abschluss folgte dann die Abfahrt mit eigenen Schlitten ins Tal, was allen Teilnehmern viel Spaß machte.

Wir möchten uns hiermit bei allen teilnehmenden Jugend- und Gruppenleiter bedanken – Schön, dass ihr dabei wart!

Amelie Guggenberger

BRK-Jugendbereich hat über 20 % Mitglieder mit Zuwanderungsgeschichte!

Die Jugend des Kreisverbandes Rosenheim zeigt eindeutig in Richtung Zukunft! Aufgrund zweier Umfragen, welche bei der Wasserwachtjugend im 1. Quartal 2014 sowie im 3. Quartal 2014 bei den JRK-Gruppen liefen, zeigten sich folgende Ergebnisse: WW-Umfrage Zusammenfassung: Es kamen insgesamt 149 Fragebögen zurück. 7 Stück davon konnten wir aufgrund nicht verwertbarer Aussagen leider nicht in das Ergebnis einfließen lassen. Der Migrationshintergrund unserer Wasserwachtsmitglieder beträgt: 22,3% . Von den Gesamtmitgliedern haben 76,1% einen bewussten Kontakt zu Menschen aus anderen Kulturen, lediglich 23,9% haben keinen Kontakt oder es ist ihnen

auch nicht bewusst. Die Mitglieder welche auch die letzte Frage: „Gibt es Schwierigkeiten im Roten Kreuz bei Migrationshintergrund?“ beantwortet haben, nämlich 43 Personen, haben dies eindeutig verneint.

JRK-Umfrage Zusammenfassung: Es kamen insgesamt 67 Fragebögen zurück. Der Migrationshintergrund unserer JRK Jugend beträgt: 25,8% . Von den Gesamtmitgliedern haben 95,5% einen bewussten Kontakt zu Menschen aus anderen Kulturen, lediglich 4,5% haben keinen Kontakt oder es ist ihnen auch nicht bewusst.

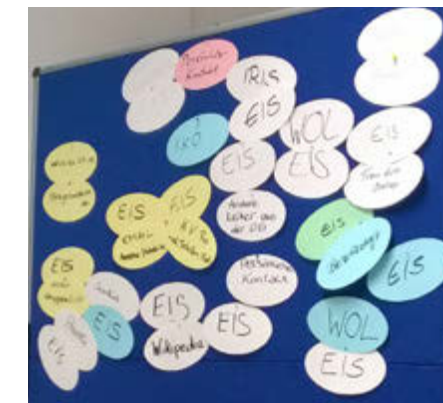
Ein tolles Ergebnis wie wir meinen und darum möchten wir es auch mit allen weiteren Rotkreuzlern teilen!

Maria Hermannsdorfer

Jugendleitersitzung am 23.03.15

Thema Informationsmöglichkeiten für Jugend- und Gruppenleiter von Wasserwacht und Jugendrotkreuz

Am 23.03.15 fand wieder eine der vier jährlichen Jugendleitersitzungen im Kreisverband Rosenheim statt. In diesen Sitzungen werden aktuelle Themen besprochen, Vorträge organisiert und vor allem Vernetzungen unter den Ortsgruppen geschaffen. Eingeladen sind immer alle Jugend-, Gruppen-, und Örtlichen Leiter von Jugendrotkreuz und Wasserwacht, sowie der Kreisausschuss Jugend. Auch in der letzten Sitzung gab es wieder viel Neues zu erfahren. Simon Wetzstein, vom Kreisverband Dachau präsentierte den Jugendleitern die verschiedenen Möglichkeiten an Infos für die Jugendarbeit zu kommen.



Durch die vielen Portale im BRK, JRK und der Wasserwacht ist es oft schwierig zu wissen, wo man seine Infos findet, ob sie aktuell sind und ob man sie auch verwenden darf. Die Jugendleiter konnten so endlich erfahren, was die verschiedenen Websites bedeuten und vor allem, dass sie auch viel bringen können. Wir bedanken uns recht herzlich bei Simon für die gute Zusammenarbeit zwischen den Kreisverbänden und freuen uns schon auf die nächste Jugendleitersitzung im Juni. Guggenberger



Kreiswettbewerb des JRK

Neun Mannschaften in Bad Endorf am Start



Erste-Hilfe-Theorie, Rot-Kreuz-Wissen, Allgemeinwissen und Fragen rund ums Thema „Do wo mia dahoam san“ beantworten, kreative und musische Aufgaben lösen und, zu guter Letzt, auch einen Patienten medizinisch versorgen, das alles mussten die Jugendrotkreuzler am diesjährigen Kreiswettbewerb in Rosenheim vor den kritischen Augen der Schiedsrichter unter Beweis

stellen. Doch die lange Vorbereitungszeit hatte sich gelohnt. Insgesamt 76 Kinder in neun Gruppen aus den Ortsgruppen Bad Endorf, Edling, Rosenheim, Rohrdorf und Wasserburg zeigten ihr Können. Besonders freuen durften sich dann am Ende des Tages in Altersstufe Bambini, I und II die Ortsgruppe Bad Endorf und in Stufe III die Ortsgruppe Edling. Diese Mannschaf-

ten holten den Sieg und durften in der Siegerehrung den Pokal vom stellvertretenden Vorsitzenden des BRK-Rosenheim Freddy Eisner und der stellvertretenden Leiterin der Jugendarbeit Nadine Brugger in Empfang nehmen. Ein herzliches Vergeltsgott geht auch an den Vertreter der Marktgemeinde Bad Endorf Herrn Reif, der mit motivierenden Worten den jungen Rotkreuzlern zu ihrem Erfolg gratulierte. Die Siegermannschaften nehmen dann im Juni beim Bezirkswettbewerb in Dachau teil.

Amelie Guggenberger



Freiwilliges Soziales Jahr
in der Jugendarbeit

freiwilligen
dienste
weil ich will.



Zum 01. September 2015 vergeben wir ein FSJ-Stelle - Bewirb dich jetzt!

- Du bist zwischen 18 und 26?
- Du hast Lust dich kreativ in der Jugendarbeit des Jugendrotkreuzes und der Wasserwacht zu betätigen?
- Du wartest auf einen Studien- oder Ausbildungsplatz und willst die Zeit sinnvoll nutzen?

DANN BIST DU RICHTIG BEI UNS!

Was wir dir bieten?

- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in der Jugendarbeit, die als Vorpraktikum für soziale Berufe angerechnet wird
- Du kannst deine eigenen Ideen umsetzen, wenn es um die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Zeltlagern geht

Was wir von dir erwarten

- Führerschein B
- Selbständige kreative Arbeitsweise
- Fließendes Deutsch in Wort und Schrift
- Erste-Hilfe-Kurs
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit
- Bereitschaft zu Fort- und Weiterbildung
- Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen

Deine Aufgaben

- Entlastung und Unterstützung der Führungskräfte in der Wasserwacht (WW) und im Jugendrotkreuz (JRK)
- Eigenständige Ausarbeitung von neuen Ideen und Konzepten
- Unterstützung des Orga-Teams bei kleineren und größeren Veranstaltungen (Wettbewerbe, Zeltlager, Ausflüge)
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Presse, Homepage betreuen)
- Erster Ansprechpartner für Interessenten und Mitglieder von WW und JRK
- Abhalten von Erste-Hilfe-Kursen in Kindergärten und Schulen

Umfang der Tätigkeit

- 38,5 Std. / Woche
- 12 Monate
- Näheres unter www.freiwilligendienst-brk.de

Einsatzorte

- Büro der „Geschäftsstelle Jugendarbeit“ im BRK Kreisverband
- Ortsgruppen des JRK und der WW des Landkreises Rosenheim
- Kindergärten und Schulen

Haben wir dein Interesse geweckt? - Dann melde dich baldmöglichst!

Bewerbungen bitte an: Geschäftsstelle für Jugendarbeit
BRK Kreisverband Rosenheim
Tegernseestraße 5, 83022 Rosenheim
Tel. 08031/3019-33
Email: jrk@kvrosenheim.brk.de

Eiseinbruch von 10 Personen bei Eisstockturnier-Großübung am Rotter Ausee erfolgreich durchgeführt



Pünktlich um 13.30 Uhr wurden die Einsatzkräfte von Wasserwacht, DLRG, Rettungsdienst, Sanitätseinsatzleitung und Feuerwehr mit dem Einsatzstichwort „Mehrere Personen im Eis eingebrochen“ zur größten Eisrettungsübung an die Wachstation der Wasserwacht Rott alarmiert, die es bislang im Landkreis Rosenheim gab. Der Rettungszweckverband des Landkreises Rosenheims hatte den Auftrag zur Übungsvorbereitung an die Kreiswasserwacht Rosenheim gegeben, die diesen gerne erfüllte. Gerade in den letzten Wochen kam es immer wieder zu vergleichbaren Einsätzen, da das Eis aufgrund des einsetzenden Tauwetters auf den Seen bereits brüchig geworden ist.

Die warmen Temperaturen der letzten Tage hatten das Eis auf dem für die Übung ausgewählten Rotter Auser See schon schmelzen lassen, doch dies tat der Übung keinen Abbruch. So war die eigentliche Rettung aus dem Eis nicht das vorrangige Ziel der Übung – die Einsatzkräfte der Wasserrettungsdienste proben diese Abläufe regelmäßig – sondern ging es vielmehr um die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen. Circa 150 ehrenamtliche Helfer waren vor Ort, um den Ablauf der Übung zu garantieren – sei es als Rettungskräfte, Opfer oder Beobachter. Diese galt es zu koordinieren und zu führen. Ein besonderes Augenmerk der Beobachter lag daher zum einen auf der Einhaltung der Sicherheitsstandards für die Einsatzkräfte vor Ort, als auch auf der Kommunikation auf verschiedenen Funkkanälen zwischen den einzelnen Trupps und Führungs- und Organisationsebenen im Zusammenspiel mit einer Sanitätseinsatzleitung. Dies wird vor allem vor dem Hintergrund der Einführung des Digitalfunks im Laufe des nächsten

Jahres immer wichtiger und muss von allen Einsatzkräften beherrscht werden.

Der Übungsleiter Alexander Erbe der Kreiswasserwacht Rosenheim hatte die Übung bis ins kleinste Detail wochenlang vorbereitet und zeigte sich ebenso wie Christof Vornberger, der ihn von Seiten des Rettungszweckverbands unterstützt hatte, zufrieden mit dem Ablauf der Einsatzübung. Am Ende wurden alle 10 Personen gerettet, so auch eine im See versenkte Puppe, die von Rettungstauchern der Wasserwacht Wasserburg geborgen wurde.

Ein Dank gilt allen beteiligten Einsatzkräften der Schnelleinsatzgruppen der Wasserwachten Rosenheim und Wasserburg, der DLRG Bad Aibling, den Feuerwehren Rott und Hochstätt sowie der BRK SEG Attetal und der Johanniter Unfallhilfe. Des Weiteren gilt ein besonderes Dankeschön den Darstellern der Unfallopfer von der Wasserwacht Obing sowie den Rettungstauchern der Wasserwacht Prien, die einen Tauchtrupp zur Absicherung der Opfer stellte.

Erste Jugend-SEG-Übung in Bad Aibling

Neue Jugend-SEG in Bad Aibling traf sich das erste Mal zu einer richtigen Einsatzübung

Die Mitglieder der neu gegründeten Bad Aiblinger Jugend-SEG trafen sich Ende April zu einer ersten Übung. Die Jugendlichen erhielten eine Einführung der örtlichen Wasserwacht in die Arbeits- und Einsatzmaterialien der Schnell-Einsatzgruppe (SEG) – mit dem langfristigen Ziel, die jungen Schwimmerinnen und Schwimmer etappenweise mit den Aufgaben der SEG vertraut zu machen. So sollen die ambitionierten Mitglieder nach und nach in deren Verantwortungsbereich hineinwachsen. Die Jugend-SEG-Übung wurde von Philipp Seiwald geleitet. Er zeigte den jugendlichen Rettungsschwim-

merinnen und Rettungsschwimmern die gesamte Ausrüstung der Schnell-Einsatzgruppe und übte mit ihnen die wichtigsten Maßnahmen für einen gelungenen Einsatz.



So lernten die engagierten jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilneh-

mer für Rettungsaktionen wichtige Gerätschaften, wie z.B. das Stromaggregat, die Lichtanlage und das Motorboot kennen und lernten überdies, die Geräte schnell und präzise aufzubauen – gerade so, als befänden sie sich in einem „richtigen“ Einsatz.

Am Ende der Übung waren sich alle einig: Die Jugendlichen haben an diesem Abend viel gelernt und der Spaß kam dabei nicht zu kurz. Die Übung war ein voller Erfolg und verspricht eine gute Zusammenarbeit sowie eine angenehme Eingliederung der Jugendlichen in die Schnell-Einsatzgruppe.

Vivien Mack



Junioren Mannschaft bei WW Landeswettbewerb erfolgreich

Prien/Marktoberndorf - Nachdem die Mannschaft der Junioren (Stufe 4) aus der Wasserwacht Ortsgruppe Prien/Rimsting im Januar beim Kreiswettbewerb in Bernau einen erfolgreichen ersten Platz belegen konnte, fuhren sie am 11.04.15 zum Landeswettbewerb nach Marktoberndorf im Allgäu. Die sechs Teilnehmer Madeline Bürger, Stephanie Dauer, Marina Krumrey, Christian Gehrmann, Lukas Vietz und Tim Voss sowie deren zwei Betreuer Daniel Vietz und Manuela Schedel

waren sehr gespannt, was der Wettbewerbstag mit sich bringen wird. Der Tag des Wettbewerbs startete um 9:00 Uhr mit den sechs Disziplinen im Rettungsschwimmen im nahe gelegenen Hallenbad. Hierbei war die Mannschaft stets im Mittelfeld vertreten und konnte die letzte Disziplin sogar für sich entscheiden. Gegen 14:00 Uhr starteten dann die zwei praktischen Prüfungen in Erste Hilfe, welche von den sechs Teilnehmern aus Prien routinemäßig absolviert wurden. Einer der

Prüfer meinte: „Zu euch kann man ruhig mal kommen wenn man Hilfe braucht! Sehr gut gemacht!“. Auch wurde der Umgang mit Wurfsack und Knotenkunde geprüft. In der theoretischen Prüfung um 16:30 wurde das Wissen der Jugendlichen im Rettungsschwimmen gefragt. Mit einer gesamt Punktzahl von 8739 Punkten belegten sie den 4. Platz und dürfen sich nun 4. Beste Mannschaft Bayerns nennen.

Manuela Schedel





Wasserwacht Bad Aibling unter neuer Leitung

Sascha Zingerling neuer Kopf der Aiblinger Wasserwacht

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 28.02.15, haben die Mitglieder der Wasserwacht ihren neuen Vorstand, gewählt.

Grund für die vorgezogenen Wahlen war der freiwillige Rücktritt von Sabine Mehlhart als erste Vorsitzende aus privaten Gründen. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich für ihr jahrelanges und erfolgreiches Engagement bei der Wasserwacht Bad Aibling bedanken.

Neu gewählter Kopf der Aiblinger Mannschaft für die nächsten zwei Jahre ist Sascha Zingerling. Ein jahrzehntelanges, engagiertes und erfahrenes Mitglied der Ortsgruppe. In seiner ersten Amtszeit als Vorstand wird er, wie zuvor schon Sabine Mehlhart, voll und ganz von Christian Wieseke als stellvertretenden Vorsitzenden unterstützt. Auch er ist ein langjähriges, aktives Mitglied unserer Wasserwacht, der nicht erst seit gestern im Vorstand tätig ist.

Das Amt des Technischen Leiters wird weiterhin von Thomas Ettstaller vollführt und auch sein Stellvertreter, Bernhard Hilz bleibt uns erhalten. Für die Finanzen zeigen sich auch in Zukunft Pauline Fischer und Magdalena Schmid verantwortlich, welche diese Aufgabe nun in der zweiten Amtsperiode übernehmen. Die Jugendleitung obliegt auch nach dieser Wahl Carina Stolle, die ab jetzt tatkräftig von Tanja Warmer und

Markus Dietrich, als ihre Stellvertreter in der Jugendleitung unterstützt wird. Stefan Schubert und Florian Reichmann werden sich, wie schon zuvor als Gerätewarte um die Wartung und Pflege der Gerätschaften wie der Einsatzbereitschaft sorgen. Als Beauftragter für die Mitgliederverwaltung sowie als Internetbeauftragter wurde Stefan Heinisch im Amt bestätigt. Sven Rennings wird sich wie in den letzten Jahren als Hüttenwart um die Wachstation kümmern, wobei er ab jetzt auf die Hilfe von Marius Hassmann bauen kann. Neu im Team ist ab jetzt Vivien Mack als Pressebeauftragte. Philipp Seiwald ist ab diesem Jahr für unsere SEG zuständig, als Bindeglied zwischen der SEG, dem Vorstand und auch der Jugend in unserer Wasserwacht. Bestätigt wurde das Amt von Wasserwachtsärztin Birgit Boloni, ebenso seit vielen Jahren aktives Mitglied.

Für 2015 warten auch schon viele Projekte auf die neue „alte“ Vorstandschaft. Top Themen sind nach wie vor die Haltung und Finanzierung des Schwimmtrainings in Rosenheim, Aus- und Weiterbildungen, Kinderschwimmkurse und die weiterhin sehr erfolgreiche Jugendarbeit. Wir freuen uns über jede Unterstützung. Komm mach mit, aus Spaß am Sport und aus Freude am Helfen

www.wasserwacht-badaibling.de

Christian Wieseke

13 neue Wachleiter im Wasserrettungsdienst



Im Rahmen der Führungskräfteausbildung des Kreisverbandes fand der jährliche Lehrgang „Führen im Einsatz Modul I+II“ (kurz: FiE I+II) in Bad Aibling statt.

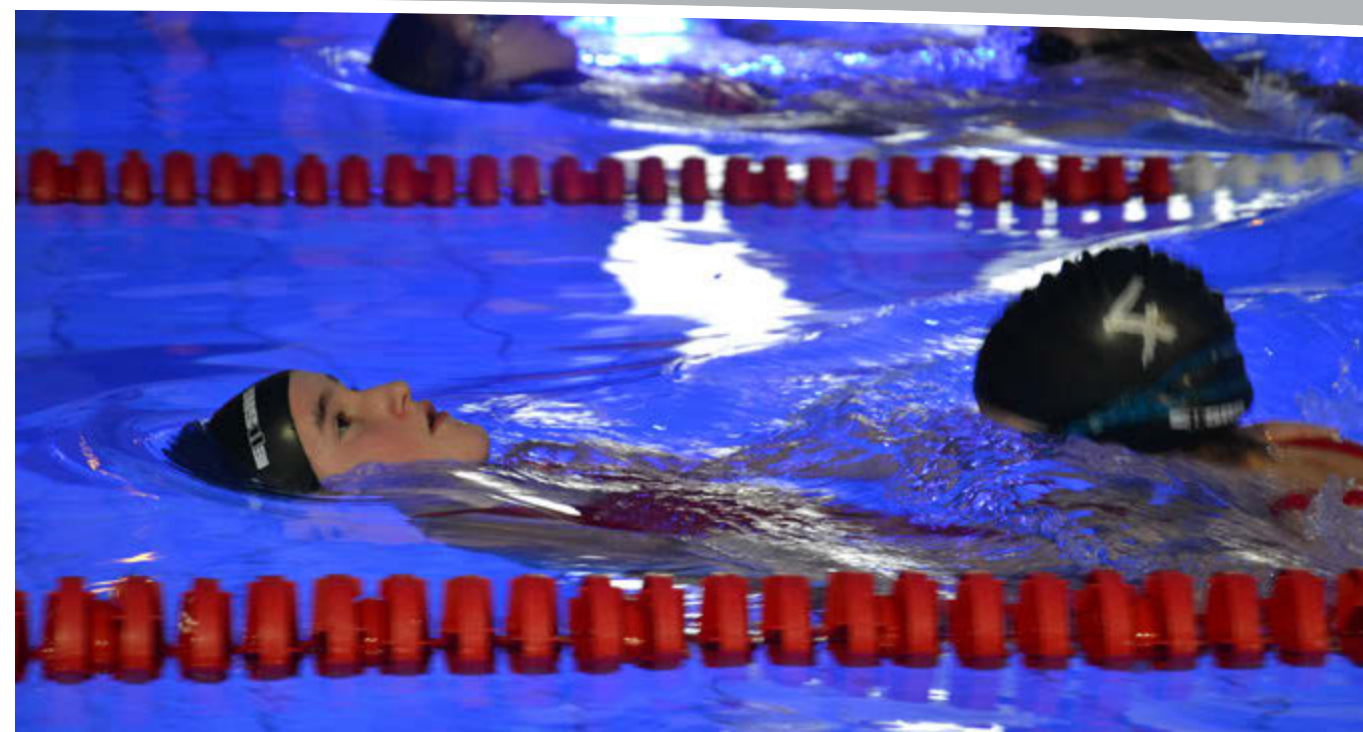
In 16 Unterrichtseinheiten bekamen dabei 13 erfahrene Wasserretter aus verschiedenen Ortsgruppen das Rüstzeug als Gruppenführer Dienst an den vielen Badegewässern des Landkreises zu leisten.

Die Themen bei dieser Ausbildung reichen von Rechtsgrundlagen und Versicherungen über Komponenten der Wasserrettung, Grundlagen der Führung, Dokumentation, Sicherheit im Einsatz bis zu Planspielen über Einsätze im Wachdienst.



Alle Teilnehmer legten am Ende des zweiten Kurstages erfolgreich die schriftliche Prüfung ab. Nach Absolvierung einer gewissen Dienstzeit in einer SEG-Wasserrettung steht Ihnen damit der Weg zur Ausbildung als SEG-Führer im Wasserrettungsdienst offen.

Sabine Mehlhart



Kreiswettbewerb der Wasserwachtjugend

19 Mannschaften am Start



19 Mannschaften, darunter drei Mannschaften aus Rosenheim, vier aus Bad Aibling, je drei aus Wasserburg und Prien, und je zwei Mannschaften aus Bad Endorf und Bernau mit insgesamt 143 Kindern und Jugendlichen im Alter von acht bis 18 Jahren nahmen am 2-tägigen Kreiswettbewerb der Wasserwachtjugend in Bernau teil.

Die jungen Wasserwachtler stellten zunächst ihre Fähigkeiten in Erste-Hilfe-Theorie, Wasserwachtwissen, Eisregeln und den richtige Umgang mit Knoten unter Beweis. Auch Erste-Hilfe-Praxis-Maßnahmen am Patienten waren gefragt. Parallel lief ein Spieleparcours, der sowohl Wissen wie auch Geschicklichkeit erforderte. Der schwimmerische Teil des Wettbewerbs fand im „Bernamare“ statt. Hier galt es, die wochenlang trainierten Fähigkeiten im Rettungsschwimmen, in verschiedenen Staffeln unter Beweis zu stellen.

Zur abschließenden Siegerehrung in der Turnhalle Bernau kamen auch Bernaus Bürgermeister Philipp Bernhofer und Carsten Fischer, stellvertretender Vorsitzender der Kreiswasserwacht Rosenheim. Richard Linhuber, Vorstand der Wasserwachtsortsgruppe Bernau und Elke Biermeier aus der Vorstandschaft des BRK Kreisverbandes Rosenheim komplettierten die Runde der Ehrengäste. Ein großes Dankeschön geht an die Helfer und Unterstützer des Wettbewerbs darunter auch der Hagebaumarkt Prien, der das Material für den Spieleparcours zur Verfügung stellte.

Die Sieger nehmen nun am Bezirkswettbewerb in Weilheim-Schongau teil: Stufe I (acht bis zehn Jahre): Bad Aibling; Stufe II (elf bis 13 Jahre): Bad Aibling; Stufe III (14 bis 16 Jahre): Bad Aibling; Stufe IV (17 bis 18 Jahre): Prien/ Rimsting.

Amelie Guggenberger





WEKO hilft

Rosenheimer Einrichtungshaus unterstützt Raublinger Tafel

Die Idee der Tafeln ist einfach: in Deutschland fallen enorme Mengen Lebensmittel an, die – obwohl qualitativ einwandfrei – im Wirtschaftskreislauf nicht mehr verkauft werden können. Die Tafeln sammeln diese Lebensmittel und geben sie an bedürftige Menschen weiter. So schaffen die Tafeln einen Ausgleich zwischen Überfluss und Mangel. Deutschlandweit unterstützen über 900 Tafeln mit rund 60.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern 1,5 Millionen Menschen, darunter ein Drittel Kin-

der und Jugendliche.

Um diese Hilfe leisten zu können benötigen die Tafeln Spender. WEKO Wohnen in Rosenheim hat jetzt die Raublinger Tafel mit über 1700 Keksdosen, gefüllt mit leckeren Butterkeksen, unterstützt. Die Raublinger Tafel ist eine Einrichtung des BRK-Kreisverbandes Rosenheim und wurde im Jahre 2008 von Josef Neiderhell ins Leben gerufen. Insgesamt 11 Tafeln im Raum Rosenheim werden jetzt mit den WEKO-Keksen unterstützt. *WEKO*

Besondere Überraschung bei der Spendenübergabe an die Raublinger Tafel durch die Firma BTK

Seit vielen Jahren unterstützt die Firma BTK (BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH) aus Raubling die Raublinger Tafel mit großzügigen Spenden. Damit wurden in den vergangenen Jahren viele sinnvolle Investitionen für diese tolle Einrichtung getätigt: Kühlschränke, Edelstahlregale, Anrichten usw. Eine ganz besondere Überraschung gelang der Firma BTK bei der letzten Scheckübergabe. Kurzerhand hatten die Verantwortlichen eine

Partnerfirma, die Tschann-Bayern GmbH, davon überzeugt, anstatt der üblichen Weihnachtsgeschenke, doch ebenfalls eine Spende an die Tafel zu leisten. So freuten sich unser Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt und die Teamleiterin der Tafel, Claudia Rieger, gleich über zwei Schecks. Diese Unterstützungsbereitschaft ist beispielhaft und zur Nachahmung empfohlen. *Claudia Rieger*



Kauf eins mehr

Osteraktion für die Raublinger Tafel

Um die Regale der Raublinger Tafel wieder zu befüllen organisierte Claudia Rieger mit der neuen Teamleiterin Heike Wessel Ende März einen Aktionstag.

Mit vielen fleißigen Helferinnen und Helfer, zusätzlich unterstützt durch eine Firmgruppe aus Neubuurn, standen diese am Samstag drei Stunden lang vor den Supermärkten und Drogerien in Raubling um die Einkäufer zu bitten, einen Artikel mehr zu kaufen und diesen zu Gunsten der Tafel zu spenden. Claudia Rieger: „Wir freuen uns, dass sich so viele Raublinger für die Aktion begeistern konnten und die Tafel so großartig unterstützten. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer und natürlich ein herzliches Dankeschön an alle Spender.“ *Sabrina Mentrup*

P+S Baupartner spendet 3000 Euro für Tafeleinrichtungen



Das Team von P+S Baupartner lud zu einer kleinen feierlichen Scheckübergabe in Ihre Büroräume. „Als Rosenheimer Unternehmen liegt es uns sehr am Herzen einen Beitrag für sozialtätige Einrichtungen in unserer Region zu leisten“, so Viktoria

Pertl, Prokuristin. In diesem Jahr erhalten die Rosenheimer und Raublinger Tafeln eine Spende in Höhe von € 3.000. Die Tafeln unterstützen damit, in überwiegend ehrenamtlicher Arbeit, bedürftige Menschen in unserer Region. *Claudia Rieger*

Raublinger Tafel zu Weihnachten reichlich beschenkt

Über jede Menge Weihnachtspäckchen mit Lebensmitteln freute sich Claudia Rieger vom Roten Kreuz und Leiterin der Raublinger Tafel. Die Leiterin des Kindergartens St. Michael, Sieglinde Walter, und die Elternbeiratsvorsitzende, Sandra Fürst, übergaben die gespendeten und liebevoll eingepackten Geschenke gemeinsam mit den Kindern an Claudia Rieger und ihren Helfer Capdigani.



Die Raublinger und Pfraundorfer Sternsinger reichten die Süßigkeiten, die ihnen geschenkt wurden, gleich an die Raublinger Tafel weiter. Das Foto zeigt die Pfraundorfer Sternsinger Brigitte Hofmann, Alexandra Asböck und Barbara Weindl mit dem ehrenamtlichen Tafelteam, das sich für ihre Kunden freut.

Über eine Spende von 500 Euro durch Stephan Bartlsperger von der gleichnamigen Steuerkanzlei freute sich Claudia Rieger und ihre Mitarbeiter von der Raublinger Tafel. Die Tafel kann nicht nur Lebensmittelspenden brauchen, sondern freut sich auch über Geldspenden, die vor allem für den Tafelunterhalt, Benzin und Reparaturkosten sowie Verpackungsmaterial zum Einsatz kommen.

Fakten zur Raublinger Tafel

Helferinnen und Helfer: 22

Öffnungszeiten Ausgabe:
Freitags von 12:30 bis 14:00 Uhr
Öffnungszeiten Spendenannahme:
Freitags von 8:30 bis 11:30 Uhr

Statistik 2014

Ehrenamtliche Stunden: 2.511
Gefahrene Kilometer: 6.344
Belieferte Haushalte:
66 mit 122 Personen



Die Pfraundorfer Sternsinger Brigitte Hofmann, Alexandra Asböck und Barbara Weindl (v.r.) mit dem ehrenamtlichen Tafelteam.



Stephan Bartlsperger (2.v.r.) mit Claudia Rieger (3.v.r.) und den Mitarbeitern von der Raublinger Tafel.



Die BRK-Kleiderläden sagen Danke!

Wie schon im Jahr 2013 bedankten sich die BRK-Kleiderläden bayernweit bei ihren treuen Kunden und Spendern für ihre großartige Unterstützung. Orientiert an der 150jährigen Geschichte des Roten Kreuzes in Deutschland kostete am Aktionstag, den 19.03.2015, jedes Kleidungsstück nur 150 Cent! Auch unsere 6 Kleiderläden im Landkreis Rosenheim beteiligten sich an dem großartigen Spektakel. Fleißig wurde in den Läden gestöbert und eingekauft, wieder aufgefüllt und

weiter geshoppt. So war von Seiten der Kunden, so wie bei unseren fleißigen Helferinnen und Helfern stets gute Laune zu spüren. Ein herzliches Dankeschön gilt allen denen, die diesen Tag zu einer gelungenen Aktion gestaltet haben!

Gitti Baumann: „Der Tag ist sehr positiv ausgefallen. Kunden sowie ehrenamtliche Helfer waren sehr zufrieden. Und die Zahlen geben dies auch wieder: Knapp über 1000 ‚Trendsetter+Umweltschützer‘ haben stolze 3276 Teile erworben.“



von links: Gitti Baumann, Maria Amberger, Gabi Stöger und Sabrina Mentrup, BRK-Mitarbeiterin.

1 Million verkaufte Teile!

Die BRK-Kleiderläden starteten im Juli 2002 ihren Betrieb mit der Eröffnung in Rosenheim. Seither gab es eine rasante Entwicklung: sechs Kleiderläden gibt es mittlerweile im gesamten Landkreis und jetzt wurde das 1.000.000ste Teil verkauft. Dieses erwarb Gabi Stöger. Sie stöbert gerne gemeinsam mit ihrer Schwester oder Mutter in den Secondhand-Läden des Roten Kreuzes.

„Wir finden immer wieder tolle Stücke zu einem sensationellen Preis. Wir haben Spaß an Mode und tun ganz nebenbei noch etwas für die Nachhaltigkeit und den Umweltschutz, in dem wir den gebrauchten Kleidern ein zweites Leben geben. In den Rotkreuz-Kleiderläden gibt es auch immer wieder schöne Markenkleidung“, so Gabi Stöger. Gitti Baumann, Leiterin der BRK-Läden, überreichte ihr und ihrer Mutter Maria Amberger Blumensträuße und einen neuen Filz-Shopper zum weiteren nachhaltigen Einkauf.

Sabrina Mentrup



„Projekt Kulturelle Vielfalt im Kreisverband“

Rückblick auf das 1. Förderjahr

Aktuell befindet sich unser Projekt sozusagen in der Halbzeit, die erste Förderphase wurde im Oktober 2014 abgeschlossen. Die zweite Förderphase ist fast zur Hälfte rum!

Was hat sich im ersten Projektjahr getan?

- Kontakt-, Vernetzungs- und Gremienarbeit
- Umfrage im Jugendbereich der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes im Hinblick auf Migrationshintergrund (siehe auch extra Artikel auf Seite 21 dazu)
- Angebote für Jugendgruppenstunden zum Thema Vielfalt im BRK
- Pressearbeit im Aktivenmagazin Kreuz + Quer, auf der Homepage und in der lokalen Presse
- Erstellung eines Flyers, der auch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte anregen soll im Kreisverband mitzumachen
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Migrantenorganisationen
- In Kooperation mit einer Sprachschule wurde ein Erste-Hilfe-Kurs angeboten
- Initiierung einer Sprachdatenbank (Sprachpotential unserer Mitglieder nützen!)
- Schulungen zum Thema für Mitglieder
- Ausstattung aller Einsatzfahrzeuge des Kreisverbandes mit dem mehrsprachigen Bildwörterbuch „tip doc emergency“
- Fachliche Unterstützung der Ehrenamtlichen im AK Flüchtlingshilfe
- Mitaufbau eines Schulsanitätsdienstes an einer Brennpunktschule
- Angebot für BRK Mitglieder eine Moschee zu besuchen (Diese Möglichkeit wird es 2015 wieder geben!)
- Hinweis in Stellenausschreibungen auf den Stellenwert der kulturellen Vielfalt
- Ausbildungsabende der Bereit-



schaften zum Thema: Ein Dank an die Bereitschaften Kiefersfelden, Feldkirchen, Rosenheim, Wasserburg und Bad Endorf

- Interkulturelles Namensschild mit „Willkommen“ in verschiedenen Sprachen (<http://vis.praesidium.brk.de/> IKÖ Vorlagen)

Laufendes Förderjahr:

- Planung und Umsetzung des Jahresanfangsfest
- Schulungen zum Thema für Mitglieder wie etwa: Interkulturelles Einführungsseminar für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, Interkulturelle Fortbildung für Rettungsdienst und SEG und Englisch-Crash-Kurs für den Rettungsdienst (siehe auch Ausbildungskatalog)
- Kooperationsprojekt BRK-djo (Deutsche Jugend in Europa) für eine Tages-Freizeit für Flüchtlingskinder in Großholzhausen bei Raubling Anfang April
- IKÖ (Interkulturelle Öffnung) Fortbildung für den Rettungsdienst (Siehe auch extra Artikel in Kreuz + Quer)

Die Aktivitäten im Rahmen des ersten Projektjahres haben im Kreisverband bereits viel bewegt. Bei den Mitarbeitern sind Themen wie Interkulturelle Öffnung und Vielfalt präsent, ihr Interesse ist geweckt. Weitere zukünftige Planungen:

- EINLADUNG zum IKÖ-Stammtisch an alle Interessierte Rotkreuzler am Mittwoch, 24. Juni um 18.30 Uhr im Kreisverband
- Ausweitung der Abfrage zum Migrationshintergrund auf die Kleiderläden
- Angebot für BRK Mitglieder eine Moschee zu besuchen (Termine werden noch bekannt gegeben)
- Planung eines weiteren Kooperationsprojektes zum Weltfriedenstag am 1. September
- Ausgabe der Arbeitshilfe IKÖ (Interkulturelle Öffnung) für alle Jugendgruppen des Kreisverbandes

Maria Hermannsdorfer



Ehrenamtsnachweis Bayern

Was ist das eigentlich?

Was ist der Ehrenamtsnachweis

Mit dem Ehrenamtsnachweis wird Menschen gedankt, die sich kontinuierlich engagieren: Eine Urkunde dient der Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit, mit einem Beiblatt werden auch Zeit, Tätigkeitsbereiche sowie die damit verbundenen Kompetenzen und Fähigkeiten dokumentiert. Zudem bescheinigt er Aus- und Fortbildungen, die im Zusammenhang mit dem Engagement absolviert wurden. Künftige Arbeitgeber können somit aus dem Nachweis ersehen, welche Fähigkeiten und Talente bereits über Jahre im Ehrenamt eingebracht und entwickelt wurden. Gemäß Beschluss des „Trägerkreis Ehrenamtsnachweis Bayern“ können alle dem Gemeinwohl dienenden Tätigkeiten im Ehrenamtsnachweis gewürdigt werden. Der Ehrenamtsnachweis kann auch dann vergeben werden, wenn die Tätigkeit bereits anderweitig gewürdigt wurde, z.B. durch Ehrenamtsbescheinigungen von Kommune, Verein oder Verband.

Warum ein Ehrenamtsnachweis

Flüchtlingsbegegnungstreffen in Großholzhausen

Ein gemeinsames Projekt der DJO und dem BRK Rosenheim



Am 02.04.15 fand im Jugendhaus der djo (Deutsche Jugend in Euro-

Engagierte ...

... erhalten mit der Urkunde ein Dankeschön und werden motiviert, ihre Tätigkeit fortzuführen.

... können den detaillierten Nachweis über ihre Tätigkeiten nutzen, um ihn z.B. bei der Bewerbung für einen Ausbildungsplatz, ein Praktikum oder einen Arbeitsplatz vorzulegen – er dokumentiert persönliche und fachliche Qualifikationen in offizieller Form.

Organisationen ...

... können das Engagement ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem offiziellen Dokument angemessen würdigen.

... motivieren ihre Ehrenamtlichen, indem sie ihnen ermöglichen, sich ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten bewusst zu werden.

Unternehmen ...

... können aus dem Nachweis die Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement und weitreichende Schlüsselkompetenzen von potentiellen Mitarbeitern ersehen.

... können durch die Berücksichtigung des Nachweises zur Aufwertung und Anerkennung Bürgerschaftlichen Engagements beitragen. Menschen, die ihr Umfeld aktiv mitgestalten und Verantwortung für ihre Mitmenschen übernehmen, können für Unternehmen

wertvolle Mitarbeiter sein.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden:

- Pro Jahr mindestens 80 Stunden Bürgerschaftliches Engagement oder entsprechende Mitarbeit an einem zeitlich befristeten Projekt.
- Für Schülerinnen und Schüler: Pro Jahr mindestens 60 Stunden Bürgerschaftliches Engagement oder entsprechende Mitarbeit an einem zeitlich befristeten Projekt.
- Mindestalter: 14 Jahre

Wie funktioniert die Beantragung

Die Erstellung des Ehrenamtsnachweises erfolgt grundsätzlich nach Anforderung aus den Gemeinschaften durch die Servicestelle Ehrenamt. Eine Anforderung kann durch

- die ehrenamtliche Führungskraft oder
- den Dienstvorgesetzten

des ehrenamtlichen Mitgliedes erfolgen. Eine direkte Anforderung des Nachweises durch das Mitglied selbst ist nicht möglich.

Eine kurze Beschreibung über die Schwerpunkte der Arbeit ist in Stichpunkten ausreichend.

Quelle: www.ehrenamtsnachweis.de

pa) in Großholzhausen ein gemeinsames Flüchtlingstreffen statt. Bei einem ersten Treffen der djo und des BRK's vertreten durch Maria Hermannsdorfer (Beauftragte Kulturelle Vielfalt) und Amelie Guggenberger (Geschäftsstelle für Jugendarbeit) wurde dieser Beschluss ganz spontan gefasst und konnte dann auch schnell in die Tat umgesetzt werden. Ziel war es hier einen Spiele- und Basteltag für die Kinder der Flüchtlinge zu organisieren. Gleichzeitig

konnten sich deren Eltern austauschen, kochten ein gemeinsames Mittagessen und halfen an den Spielestationen mit. Den Kindern bereitete dieser Tag viel Freude und auch die Eltern genossen die Abwechslung. Ein recht herzliches Danke geht an alle Gruppenleiter der djo, die diesen Tag so toll gestaltet haben, und gezeigt haben, dass eine Zusammenarbeit ganz unkompliziert funktionieren kann.

Amelie Guggenberger

Essen und Trinken bei Demenz

Im Rahmen des Projekts „Rosenheimer Weg gegen Vergesslichkeit“ wurde im Januar und Februar 2015 die Wanderausstellung „Kunst trotz(t) Demenz“ in der Nikolauskirche Rosenheim gezeigt. Zu sehen war zeitgenössische Kunst zum Thema Demenz, die zum Teil von Künstlern, die selbst an Demenz erkrankt sind, stammt.

Als Rahmenprogramm zur Ausstellung haben die örtlichen Wohlfahrtsverbände verschiedenste Veranstaltungen zum Thema Demenz angeboten. Auch wir vom Roten Kreuz haben uns mit einer Infoveranstaltung daran beteiligt.

Unter dem Motto „Essen und Trinken bei Demenz“ waren Angehörige, Pflegekräfte und weitere Interessierte am 4. Februar zu einer Infoveranstaltung in den Kreisverband eingeladen.

Sabine Schartner hat diese Veranstaltung referiert. Sie ist als Oecotrophologin und Ernährungsberaterin natürlich Fachfrau zu diesem Thema und konnte aus Ihrer täglichen Arbeit wertvolles Wissen vermitteln. Im anschließenden Workshop zeigte Frau Schartner anhand vieler praktischer Tipps und Beispiele, wie Essen und Trinken mit Demenzpatienten für alle Beteiligten möglichst stressfrei und trotzdem zielführend gestaltet und mit einfachen Mitteln im täglichen Pflegealltag umgesetzt werden kann. So z.B. mit dem Einsatz von Fingerfood, Unterstützung durch (Natur)-Farben aus Lebensmitteln wie zum Beispiel Rote Beete, das Aufstellen von Ess- und Trinkstationen im Aufenthaltsbereich des Erkrankten, speziellem Essgeschirr und vieles mehr.

Rosmarie Martlbauer

Endlich ist die Fahrzeughalle Wasserburg fertig



Schon im letzten Jahr konnten, wie vereinbart, die Katastrophenschutzfahrzeuge in der neuen Fahrzeughalle überwintern. Ausbesserungen und Kleinigkeiten sind noch notwendig, aber die Halle erfüllt mitt-

lerweile ihre Funktion. Wir bedanken uns nochmals bei allen Helfern, die uns tatkräftig unterstützt haben und natürlich auch bei den Spendern, die es uns erst ermöglichten, diese Halle zu bauen, danke! Volker Dwornik

Containerrettungswache Kolbermoor in Betrieb genommen

Jetzt ist sie fertiggestellt, die neue 3-Container-Wache in Kolbermoor. Dank der fleißigen Helfer vom Rettungsdienst ist die Wache wieder voll einsatzfähig und komplett in Betrieb genommen worden.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich bei der Stadt Kolbermoor für die gute Zusammenarbeit bedanken und natürlich auch bei allen unseren Helfern.

Volker Dwornik

Ehrung für Peter Bolz



Als Dank für sein außergewöhnliches Engagement für das Ehrenamt wurde Peter Bolz, Mitglied der Bereitschaft Bad Endorf, mit der Henry Dunant Medaille ausgezeichnet. Peter schrieb ein Buch mit vielen Kurzgeschichten über seine Erlebnisse im Rettungsdienst am Standort Bad Endorf mit dem Titel „Eine Hand für dich“. Ein unterhaltsames Werk mit einem Einblick in die Entwicklung der Kameradschaft, des Ehrenamtes und des Rettungsdienstes, dessen Lektüre allen wärmstens empfohlen werden kann.

Das Buch kostet 25,20€ (plus Versand) und kann direkt beim Autor Peter Bolz unter bolz.peter@gmail.com bezogen werden.

Christian Förster erhält DRK Ehrenzeichen



Für seine besonderen Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz verlieh Christa Stewens, Vorsitzende des BRK Bezirksverbandes Oberbayern, Christian Förster, Vorsitzender der Kreiswasserwacht, das DRK Ehrenzeichen. In der Laudatio wurden nicht nur seine zahlreichen Tätigkeiten und Ämter im Dienste der Wasserwacht erwähnt, sondern es wurde vor allem seine andauernden Bestrebungen, den Wasserrettungsdienst zu verbessern und zu erneuern, hervorgehoben: darunter, um nur einige zu nennen, die Einführung des Sonars und SEGIS (Schnelleinsatzgruppeninformationssystem)

sowie die Weiterentwicklung der Einsatzstrukturen und die Implementierung eines Eisrettungsbootes mit Luftschraubenantrieb. Auch die Aus- und Weiterbildung war Förster stets ein besonderes Anliegen. Derzeit richtet er sein Augenmerk besonders auf die Aus- und Weiterbildung von Führungskräften, auf die Einführung des Qualitätsmanagements und die Erweiterung und Spezialisierung von Ausbildungsgebieten wie z.B. Wasserretter und Fließwasserrettung. Wir gratulieren Christian Förster herzlich zu dieser wohl verdienten Auszeichnung!

Staatliches Ehrenzeichen in Gold für Isabella Maier



Für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft im Bayerischen Roten Kreuz erhielt Isabella Maier jetzt das Staatliche Ehrenzeichen und die BRK Ehrennadel in Gold verliehen. In ihren aktiven Jahren leitete Isabella Maier 23 Jahre lang den sozialen Arbeitskreis Wasserburg und sorgte in diesen Jahren auch dafür, dass bei den Veranstaltungen des Arbeitskreises immer frischer Blumenschmuck aus dem eigenen Garten auf die Tische kam.

Margit Heger, Leiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit (r.), Freddy Eisner, stellvertretender Vorsitzender (2. v.r.) und Martin Schmidt, Kreisgeschäftsführer (l.), bedankten sich persönlich bei Frau Maier für ihre jahrelange, tatkräftige Unterstützung in der Seniorenarbeit und überreichten das Ehrenzeichen und die Ehrennadel mit den Urkunden des Freistaates Bayern und des Bayerischen Roten Kreuzes.

Henry Dunant Medaille in Gold für die Gemeinde Raubling



Für die jahrelange Unterstützung der Arbeit des Roten Kreuzes überreichten Karl-Heinrich Zeuner, Vorsitzender des BRK Kreisverbandes Rosenheim und Martin Schmidt, Kreisgeschäftsführer, der Gemeinde Raubling, vertreten durch Olaf Kalsperger, die goldene Henry Dunant Medaille. Die Auszeichnung ist nach dem Gründer des Roten Kreuzes benannt.

Mit dieser Ehrung bedankt sich Zeuner für die nachhaltige Unterstützung bei verschiedenen Projekten vor allem der Raublinger Tafel, die 2008 auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Josef Neiderhell eingerichtet wurde und seitdem von der Gemeinde Raubling begleitet wird. Das Ehrenamt in der Tafel wie auch im Kleider- und Möbelladen Raubling wird durch die Gemeinde sehr geschätzt und gewürdigt. Für die alle vier Jahre stattfindenden Vorstandswahlen stellt Raubling regelmäßig die Gemeindehalle kostenlos zur Verfügung.

„Das Engagement der Gemeinde Raubling für unsere Hilfsorganisation hat die Anerkennung unseres BRK Kreisverbandes verdient“, so der BRK-Vorsitzende Zeuner. Gemeinsam mit Martin Schmidt bedankte er sich bei Raublings Bürgermeister und alle drei freuen sich auf weitere gemeinsame Projekte und eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Veränderungen

Neueinstellungen

Elena Augustin, Asylsozialberatung (Austritt 31.03.2015)
Alexandra Bichler, RW Kiefersfelden
Hannes Kreissl, RW Wasserburg
Max Geith, RW Wasserburg
Jessica Link, RW Rosenheim
Manuel Hudritsch, RW Rosenheim
Claudia Konik, HKP Rosenheim
Angelika Scheibenzuber, Ausbildung
Fabian Weber, RW Prien
Robert Kieweg, Altstoffe
Florian Lihl, RW Wasserburg
Christian Patsch, RW Rosenheim
Constanze Enthammer, RW Aib/Ro
Christian Daxenberger, Altstoffe
Nadja Bohl, Asylsozialberatung

Austritte

Rita Mezzina, Reinigung
Manfred Galsterer, RW Feldkirchen
Isabel Heydrich, RW Prien
Tim Wilhelm, Altstoffe
Martin Frey, RW Wasserburg
Reinhold Torac, RW Rosenheim

Eintritt in den Ruhestand

Franz Zinnhobl zum 01.04.2015

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Rosenheim,
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Tegernseestraße 5, 83022 Rosenheim
www.brk-rosenheim.de
Tel. 0 80 31 / 30 19-0, Fax 0 80 31 / 30 19-10
Geschäftsführer: Martin Schmidt
Redaktionsleitung: Susanne Haidacher
Redaktionsteam: Marco Laner, Markus Neef, Isabella Puhl, Rudolf Scheibenzuber
redaktion@kvrosenheim.brk.de
Die Redaktion behält sich das Recht auf Textbearbeitung und Kürzung vor. Für unverlangt eingesendete Manuskripte bzw. Fotomaterial kann keine Gewähr übernommen werden.

© 2015 BRK-Kreisverband Rosenheim
Vervielfältigung, auch auszugsweise, ohne vorherige schriftliche Genehmigung verboten.
Fotos: Falls nicht anders erwähnt, alle von BRK-Aktiven
Gestaltung, Layout, Grafik, Prepress u. Realisierung:
Graphische Werkstatt Albert Prüller
83022 Rosenheim, www.prueeller.de

Staatliches Ehrenzeichen

In Gold für 40 Jahre

Michael Glöckl
Bereitschaft Kolbermoor
Isabella Maier
Soz. AK Wasserburg

In Silber für 25 Jahre

Benedikt Kieler
Bereitschaft Rohrdorf
Robert Bucher
Wasserwacht Rosenheim
Markus Kunth
Wasserwacht Rosenheim

DRK Ehrenzeichen

In Gold

Christian Förster
Wasserwacht Bad Aibling

DRK Ehrennadel

in Gold für 50 Jahre

Josef Entfellner
Bereitschaft Bad Endorf
Rudolf Wortmann
Bereitschaft Aschau
Josef Scheck
Soz. AK Bad Endorf

in Gold für 60 Jahre

Herbert Eder
Wasserwacht Rosenheim
Anna Rosa Rabe
Soz. AK Aschau
Irmengard Dobler
Bereitschaft Rosenheim/KAB

BRK Auszeichnungsspanne

für 35 Jahre

Thomas Löbl

BRK Ehrenzeichen für Ausbilder

In Silber

Norbert Klauck
Wasserwacht Bernau



Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner (m) überreicht Thomas Lössl (l) und Norbert Klauck (r) die Auszeichnung

Henry Dunant Medaille

In Gold

Gemeinde Raubling

In Silber

Peter Bolz



Wie bereits in der letzten Ausgabe erwähnt, erhielt Gabi Bauer das Staatliche Ehrenzeichen in Gold für 40 Jahre Dienst im BRK. Das Foto zeigt die Übergabe durch den Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann. v.l. Joachim Herrmann, Freddy Eisner, Gabi Bauer, Klaus Stöttner, Martin Schmidt und Karl-Heinrich Zeuner.

Gratulation

zur Hochzeit

Franz und Rosina Maier
Nadine und Andy Brugger



**Einladung für Interessierte
zum Kultur-Stammtisch**

Rot weiß bunt - unsere Vielfalt -
unsere Stärke
im BRK-KV Rosenheim
Kreisgeschäftsstelle
Mittwoch, 29. Juli um 18:30 Uhr &
Mittwoch, 7. Oktober um 18:30 Uhr

Termin vormerken!

25.07.2015

**Tag der Hilfsorganisationen
auf dem Max-Josef-Platz
in Rosenheim**



Find us on
Facebook

BRKKreisverbandRosenheim